

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1464

Aktenzeichen

ohne

Titel

Laienarbeit - Politischer Arbeitskreis, Werke-Kreis, Gebetskreis

Band

Laufzeit 1962 - 1970

Enthält

organisatorische Unterlagen betr. Laienarbeit der Gossner-Mission in der DDR,
Politischer Arbeitskreis 1965-1968, Werke-Kreis 1962-1969 u. Gebetskreis von Katharina
Schreck 1966-1970; Schriftwechsel, Einladungen z. T. mit Themenangaben; z. T.
Mitgliederl

Politischer Arbeitskreis

A n s c h r i f t e n
(Leute, die in der BRD zu Tagungen waren)

Marxisten

16.-31.10.
in Kambay} Dr. Nagel, Walter 128 Bernau Hochschule der Gewerkschaften

X Herr Sadler, Otto 25 Rostock Kröpeliner Str. 44-47
(DU-Vors.) (Tel.: 23.158)

Frau Steinbrecher, Charlotte, 128 Bernau, Franz Mehring-Str. 10

Herr Hauschke, Max 119 Berlin-Niederschöneweide, Hainstr. 49

Herr Allerdt, Peter 251 Rostock 5, Fred Weikertstr. 6

Dr. Miller 1615 Zeuthen, Miersdorfer Str. 2

Herr Brüssow, Reinhard, 25 Rostock, Pümperstr. 16

Prof. Dr. Roland Meister, 1502 Potsdam-Babelsberg, Rosenstr. 28
(aus Gespräch mit Pf. Symanowski)

Dr. Hanns-Dietrich Kämmerer, 7022 Leipzig, Nordplatz 6 I

X Bruno Hahn, 25 Rostock, Lessingstr. 21
(FDGB-Bezirksvorstand)

Jahn, 25 Rostock, Nationale Front, Bezirksausschuß

Politischer Arbeitskreis

Frl. Monika Berek,	1193 Berlin, Kieffholzstr. 16
Herr Günter Bündig,	117 Berlin, Joachimstr. 13
Herr Lothar Dreher,	117 Berlin, Am Kietzer Feld 19
Herr Heinz Hoffmann,	1071 Berlin, Schönhauser Allee 82 CDU
Herr Helmut Jedeck,	1058 Berlin, Kopenhagener Str. 31
Herr Gerhard Quast,	113 Berlin, Ruschestr. 40
Herr Christlieb Ludwig, (Direktor bei der INEX)	Alt-Glasow 28 Krs. Zossen
Herr Bruno Bähr,	1017 Berlin, Koppenstr. 75
Herr Günter Becher,	1055 Berlin, Prenzlauer Allee 26
Frl. Hannelore Berndt,	1071 Berlin, Schivelbeiner Str. 27
Herr Walter Bredendiek,	1055 Berlin, Hufelandstr. 9
Frl. Ingeborg Büchner,	112 Berlin, Wittlicherstr. 13
Herr Gerhard Burkhardt,	112 Berlin, Langhansstr. 105
Herr Klaus Frühauf,	110 Berlin, Stubnitzstr. 29
Frl. Annemarie Knacke,	118 Berlin, Friedrich-Wolf-Str. 20
Herr Dr. Landmann,	115 Berlin, Röntgentaler Weg 82
Herr Carl Ordnung,	104 Berlin, Wilhelm-Pieck-Str. 5
Frl. Karin Spaeth,	1055 Berlin, Greifswalder Str. 161 Gartenhs.pt.
Frau Waltraut Volk,	113 Berlin, Gotlindestr. 43
Frl. Ursula Kutzner	1183 Berlin, Waltersdorfer Str. 70 (67 771 70) Dienstanschluß: 20 01 31/355

Theologische Berater:

Pfarrer Horst Berger,	118 Berlin, Baderseestr. 8
Dr. Heinrich Fink,	1157 Berlin, Stechlin-Str. 17
Pfarrer Johannes Mickley,	1017 Berlin, Stralauer Platz 32
Pastor Bruno Schottstädt,	1055 Berlin, Dimitroffstr. 133
Pfarrer Georg Schrem,	1058 Berlin, Göhrener Str. 11
Herr Traugott Vogel,	102 Berlin, Wallner-Str. 26 II Tr.



CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION

BEZIRKSVERBAND GROSS-BERLIN

BERLIN N 113, SCHÖNHAUSER ALLEE 82

Der Vorsitzende

W

Herrn
Pastor Schottstädt

1055 Berlin
Dimitroffstr. 133

Berlin, den 23. Mai 1968

Sehr geehrter Herr Pastor !

Im Auftrag des Bezirksvorstandes erlaube ich mir, Sie zur Bezirksdelegiertenkonferenz des Bezirksverbandes Berlin der Christlich-Demokratischen Union recht herzlich einzuladen.

Die Konferenz findet

am Freitag, dem 28. Juni 1968
in der Zeit von 8.00 bis 17.00 Uhr
in der Kongreßhalle am Alexanderplatz statt.

Ich würde mich freuen, dürfte ich Sie auf dieser Konferenz als unseren Gast begrüßen.

Als festlicher Abschluß findet am Abend des 28. Juni ein Konzert des Dresdner Kreuzchors statt. Zu dieser Veranstaltung möchte ich Sie und Ihre Gattin herzlich einladen.

Bitte lassen Sie mich wissen, wieviel Plätze ich für Sie reservieren darf.

Mit freundlichem Gruß!

Heinz Hoffmann

Bruno Schottstädt

1055 Berlin, am 26.4.68
Dimitroffstr. 133
Ruf: 53 50 06

Herrn
Brüssow
SED-Bezirksparteileitung

25 Rostock

Lieber Herr Brüssow,

schon lange hatte ich vor, einmal zu Ihnen zu kommen, um

- a) mit Ihnen über die Beziehungen zu meinem Freund Mohn und seiner Gruppe in Hamburg zu sprechen und
- b) aber auch über mancherlei Möglichkeiten, die evtl. zwischen Freunden von uns und Organen in Ihrem Bezirk während der Ostseewoche wahrgenommen werden können.

Nun ergibt es sich, daß ich am 12.5. in Wismar zu tun habe, ich bin dort beim Landessuperintendenten Steinbrecher und könnte am 13.5. nach Rostock kommen, besser ich möchte es gern, um dort Sie und andere Freunde zu treffen.

Bitte lassen Sie mich doch ganz kurz wissen, ob ich an diesem Tag bei Ihnen vorsprechen kann, d.h. ob Sie in der Dienststelle zu erreichen sind.

Herzlichen Dank für Ihre Mitteilung und freundliche Grüße

Ihr

N.S. Ich denke sehr gern an unsere Begegnung während des Besuches mit Schweizer Herren.

Mr

Pastor Bruno Schottstädt

1055 Berlin, am 26.4.68
Dimitroffstr. 133
Ruf: 53 50 06

Herrn
Otto Sadler

25 Rostock
Kropeliner Str. 44-47

Lieber Otto,

Es ist ja leider im letzten Jahr mit der Gestaltung der Beziehungen zwischen uns nichts geworden. Ich bedaure das nachträglich sehr, denn ich habe immer noch sehr gute Erinnerungen an unseren gemeinsamen Besuch seinerzeit in Hamburg.

Nun ergibt es sich, daß ich am 12.5. in Wismar zu tun habe, ich habe dort einen Predigtauftrag und einen Vortrag zu halten, und möchte am 13.5. nach Rostock kommen, um Dich und einige andere Freunde zu sehen. Sei so freundlich und läßt mich wissen, ob ich Dich an dem Tag in Deiner Dienststelle erreichen kann. Ich möchte gern über die weiteren Beziehungen zu den Hamburgern mit Dir sprechen, aber auch über Möglichkeiten der Beteiligung an der Ostseewoche.

Herzlichen Dank für Deine Mitteilung. Ich habe außerdem an Herrn Brüsso geschrieben und ihm das gleiche wissen lassen. Gesprochen hätte ich auch gern Herrn Hahn vom FDGB, ich denke, daß sind dann die Freunde, die ich brauche.

Herzlichen Dank noch einmal für Deine Bemühungen und freundliche Grüße

Dein



Bruno Gebettstädt

1055 Berlin, am 4.1.1967
Dimitroffstr. 133
Kur: 53 50 66

Liebe Freunde,

Zu Vier, die Ihr mit mir Ende Oktober 1966 in Hamburg wart, möchte ich zum neuen Jahr herzliche Grüße senden. Ich ziehe noch sehr von unserer Arbeitsgemeinschaft und von all den Gesprächen, in denen wir uns damals befanden.

In der letzten Dezemberwoche war Hans Mohn bei uns zu Besuch, und wir haben die Weiterarbeit miteinander besprochen, das heißt, das Verhältnis Rostock - Hamburg nur anvisiert, das ist ja dann pure Sache.

Vor allen Dingen haben wir Themen ein wenig anvisiert, die für uns im Jahre 1967 stehen. Es bleibt bei der Fortsetzung des begonnenen Dialogs auf allen möglichen Ebenen, besonders aber mit den Gewerkschaften und den Betriebsräten, natürlich auch mit der Intelligenz, und für uns sind besonders wichtig die Sozialpfarrer, die mit bestimmten Sozialsekretären den radikalen linken Flügel in den evangelischen Kirchen in der Bundesrepublik darstellen. Mit ihnen allein soll weitergearbeitet werden. Die Arbeit kann über die Gesprächsorte in der Bundesrepublik hinaus erweitert werden. Aber vor allen Dingen soll es um die Vertiefung des Gesprächs mit denen gehen, die schon seit Jahren mit uns verbunden sind. Dazu gehört auf jeden Fall Hans Mohn.

Wir werden wahrscheinlich im Juni 67 hier in Berlin eine Begegnung durchführen, an der, wie im letzten Jahr, Sozialpfarrer, aber auch Gewerkschaftler und Betriebsräte teilnehmen.

In dieser Begegnung sollten wir uns um die Gestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse im Blick auf die konkreten Menschen kümmern - so zumindest jedenfalls Hans Mohn.

Wir haben noch kein festes Thema, aber wir arbeiten daran, und es wäre schön, wenn Ihr auch Gedanken macht, was von unserer Seite da besprochen werden soll.

Mit Walter Nagel werde ich mich bald einmal in Verbindung setzen im Blick auf den 22.1.67. An dem Tag wird Pfarrer Dohrmann unter uns sein, und wir wollen über das Thema diskutieren: "Unsere Zukunft in einem revolutionären Zeitalter". Wenn die Rostocker Freunde in Berlin sind: herzlich willkommen. Läßt uns in Gespräch blasen.

Nochmals allen Gute für das neue Jahr, viele gute Wünsche für Euer persönliches Wohlergehen, Erfolg in Eurer Arbeit und Freude an Zeitgenossen, mit denen Ihr verankert.

Mit den besten Grüßen

Yours

Brigitte

Verteilen:

Herr Dr. Nagel
Herr Endler
Herr Allerdt
Herr Ordning

Lothar Dreher

Berlin-Köpenick, den 20.5.1966
Am Kietzer Feld 19
Tel. 67 770 57

Gossner-Mission in der DDR
z.Hd. Herrn Pfarrer Schottstädt

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

L

Ich bedaure auch am kommenden Donnerstag Ihrer Einladung nicht Folge leisten zu können, da ich an der 14. Stadtverordnetenversammlung von Groß-Berlin und im Anschluß an der erweiterten Kreisausschußtagung der Nationalen Front im Stadtbezirk Köpenick teilnehmen muß.

Mit freundlichen Grüßen!

L. Dreher

Herrn Schottstädt

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 10.5.1966
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

zusammen mit unserem Freund Carl Ordnung lade
ich Sie hiermit wiederum sehr herzlich ein zu unserem kleinen
Arbeitskreis

am Donnerstag, 26.5.66, 19.45 Uhr,

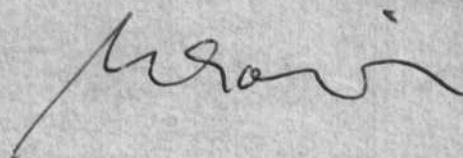
- hier bei uns in der Göhrener Str. 11 - .

Die Einführung hat Herr Hoffmann übernommen. Das Thema:

"Verbindlichkeit marxistischer Grundaus sagen für
christliche Existenz - unter besonderer Berück-
sichtigung von Arbeit und Erziehung".

In der Hoffnung, Sie an diesem Abend begrüßen zu können, bin ich

Ihr



20 44 44 25
GÖÖnönen est. II
1908 Berlin, am 10. Februar

Gosseher-Mission ist der DR

Die Erhaltung der Hart-Holzmasse übersteht die
"Abtrocknungsperiode" leichter als die weiche
"Säftezeit". Die Säftezeit ist eine Periode,
während der die Hartholzmasse wiederholend
"abgeschnitten" wird und dabei die Hartholzmasse
verloren geht. Das kann wiederholend
viele Male geschehen - unter bestimmten Bedingungen
aber auch nicht mehr. Das ist die "Hart-Holzmasse".

In der Hoffnung, Sie zu dieser Ausstellung zu kommen, bin ich

270

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 10.5.1966
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

zusammen mit unserem Freund Carl Ordnung lade
ich Sie hiermit wiederum sehr herzlich ein zu unserem kleinen
Arbeitskreis

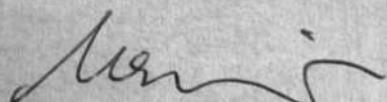
am Donnerstag, 26.5.66, 19.45 Uhr
- hier bei uns in der Göhrener Str. 11 -

Die Einführung hat Herr Hoffmann übernommen. Das Thema:

"Verbindlichkeit marxistischer Grundaussagen für
christliche Existenz - unter besonderer Berück-
sichtigung von Arbeit und Erziehung".

In der Hoffnung, Sie an diesem Abend begrüßen zu können, bin ich

Ihr



1928 Berlin. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935.
Götzmann Egon II. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942.

Совет-Макаров в гер DDR

Typeface Examples

- My first font was in the Gothic style. It's
- now Don't Eat Peas. It's a 10 x 14 mm font.

Die Bildungsbüro der KfW-Höchstmauer übernahm die Aufgabe, die im Rahmen der "Vereinbarungen über die Ausbildung und Förderung von Fachkräften für den Betrieb der Mauer" festgelegten Maßnahmen zu realisieren.

四三

Gessner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 23.3.1966
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

wie verabredet, lade ich Sie erneut zu unserem
Arbeitskreis
am Dienstag, den 5. April 1966,
hier, Göhrener Straße 11,

sehr herzlich ein. Die Einleitung hat Herr Bruno Bähr über-
nommen:

"Die Verbindlichkeit marxistischer Grundaussagen für
unser alltägliches Leben (oder für Christen in der DDR)".

Wir beginnen wieder um 19.30 Uhr, und ich rechne mit Ihrem Er-
scheinen.

Mit freundlichen Grüßen - auch von Herrn Ordnung -

Ihr

W.

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 21.2.1966
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Sehr verehrte Freunde,

eine Gesprächsgruppe auf Anregung von Herrn Ordnung und Herrn Hoffmann war das 1. Mal am 14. Januar bei uns hier in der Göhrener Str. 11 zusammengekommen.
Das nächste Mal treffen wir uns

am Dienstag, 1. März, 19.00 Uhr,
wieder bei uns in der Göhrener Str. 11,
Bodelschwingh-Saal, linker Seitenflügel, I.Tr.
zum 2. Gespräch. Herr Fröhlauf hat es übernommen, uns eine Einführung zu geben zum Thema:

"Die Bedeutung der Information für unsere verantwortliche Mitarbeit in der Gesellschaft".

Es wäre sehr schön, wenn Sie zu diesem 2. Abend zu uns kommen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

gez. Carl Ordnung

gez. Bruno Schottstädt

Verteiler:

Helmut Jedek, 1058 Berlin, Kopenhagener Str. 31
Gerhard Quast, 113 Berlin, Ruschestr. 40
Lothar Dreher, 117 Berlin, Am Kietzer Feld 19
Frl. Monika Berek, 1193 Berlin, Kiehholzstr. 16
Günter Bündig, 117 Berlin, Joachimstr. 13
Heinz Hoffmann, 1071 Berlin, Schönhs. Allee 82 Christl. Demokr. Union

Bruno Bähr, 1017 Berlin, Koppenstr. 75
Günter Becher, 1055 Berlin, Prenzlauer Allee 26
Horst Berger, 118 Berlin, Baderseestr. 8
Frl. Hannelore Berndt, 1071 Berlin, Schivelbeiner Str. 27
Walter Bredendiek, 1055 Berlin, Hufelandstr. 9
Frl. Ingeborg Büchner, 1 Berlin, Wittlicherstr. 13
Gerhard Burkhardt, 112 Berlin, Langhansstr. 105
Dr. Hch. Fink, 1157 Berlin, Stechlin-Str. 17
Klaus Fröhlauf, 110 Berlin, Stubnitzstr. 29
Annemarie Knacke, 118 Berlin, Friedrich-Wolf-Str. 20
Dr. Herbert Landmann, 115 Berlin, Röntgentaler Weg 82
Carl Ordnung, 104 Berlin, Wilh.-Pieck-Str. 5
Frl. Karin Spaeth, 1055 Berlin, Greifswalder Str. 161 Gartenhs. pt. rechts
Traugott Vogel, 119 Berlin, Moosstr. 41 N bei Fromke
Frau Waltraut Volk, 113 Berlin, Gotlindestr. 43
Bruno Schottstädt

Zum 14.1.66 abends 19.⁹⁰ Uhr
haben sich angemeldet:

Frl. Knacke

M. B e r e k

Berlin-Treptow, den 10.1.1966
Plessnerstr. 9

Gossner-Mission in der DDR
Pastor Bruno Schottstädt
1058 Berlin 58
Göhrener Str. 11

M

Wertter Herr Schottstädt!

Leider kann ich an dem ersten Gesprächsabend am Freitag, dem 14.1.1966, 19.00 Uhr, nicht teilnehmen, da ich bereits Theaterkarten für diesen Abend -bevor Ihre Einladung kam- hatte.

Mit freundlichen Grüßen

B. Berek
M. Berek

Lothar Dreher
117 Berlin-Köpenick
Am Kietzer Feld 19

Berlin, den 10.1.1966

Gossner-Mission
in der DDR
z.Hd.Herrn Pastor Schottstädt

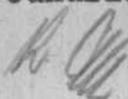
1058 Berlin 58
Göhrener Str. 11

Wertter Herr Schottstädt !

Ich danke für Ihre Einladung vom 4. d.M. und bin gern bereit, mich an Gesprächen in diesem Arbeitskreis zu beteiligen.

Leider vermag ich jedoch nicht Ihrer Einladung zum 14.1.1966 zu folgen, da ich in Vorbereitung der diesjährigen Leipziger Frühjahrmesse an einer Messeschulung des Industriezweiges teilnehmen muß. Ich möchte Sie daher bitten, mir den nächsten Termin schriftlich anzugeben.

Mit freundlichen Grüßen



Kopie an Herrn Heinz Hoffmann ges.

Pastor Bruno Schottstädt

am 4.1.1966
Scho/Re

Herrn

Günter Bündig, 117 Berlin
Frau Monika Berek, 1193 Berlin
Herrn Lothar Dreher, 117 Berlin
Herrn Gerhard Quast, 113 Berlin
Herrn Helmut Jedek, 1058 Berlin

Sehr verehrte Freunde,

nach mehreren Gesprächen mit Herrn Hoffmann und Herrn Ordnung sind wir der Meinung geworden, daß es notwendig ist, mit Christen, die sich verantwortlich gesellschaftlich engagieren, einerseits nach theologischen Prinzipien zu fragen, andererseits aber auch sehr deutlich die Frage zu bewegen, was Christen heute vom Marxismus zu lernen bzw. aufzunehmen haben für ihr Denken und Handeln.

Die Gossner-Mission in der DDR bemüht sich seit Jahren um verantwortliche Nicht-Theologen, die Leitungstätigkeit in Betrieben ausüben. Ihnen möchten wir theologisch und auch ganz brüderlich helfen.

Unser Anliegen ist es nun, mit einem erweiterten Kreis unter der Leitung von Herrn Ordnung den oben angeschnittenen Fragen erneut nachzugehen und in der doppelten Fragestellung als ein freiwilliger Arbeitskreis zu existieren.

Ich lade Sie nun herzlich ein für einen ersten Gesprächsabend am Freitag, den 14. Januar 1966, 19.00 Uhr,
hier in der Gehringer Straße 11.

Herrn Ordnung wird mit einem Referat unseren Abend einleiten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie hier bei uns begrüßen könnte, und wenn Sie Ihre Bereitschaft erklären, während der Wintermonate mit uns etwa dreimal zusammen zu sein.

In der Hoffnung, von Ihnen zu hören, bin ich mit freundlichen Grüßen.

Ihr

Br
(Schottstädt)



CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION

Bezirksverband Groß-Berlin

Herrn
Pfarrer Bruno Schottstädt

1055 Berlin
Dimitroffstr. 133

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Ho/Je

Berlin N 113
Schönhauser Allee 82
31. 12. 1965

Betreff:

Lieber Herr Schottstädt !

Ich nehme bezug auf unser kurz vor Weihnachten geführtes Telefongespräch und möchte Ihnen die Anschriften einiger Mitglieder unserer Partei übermitteln, von denen ich sicher bin, daß sie sich gut in unseren Gesprächskreis einfügen würden und zu der von uns zu behandelnden Thematik etwas prinzipielles zu sagen hätten. Ich möchte Sie bitten, von sich aus die Einladungen übernehmen zu wollen, werde bis zum Eintreffen Ihrer Einladung mit den einzelnen sprechen, kann allerdings noch nicht fest versichern, daß ich bereits zur ersten Veranstaltung von allen eine Zusage erhalte.

Günter Bündig, 117 Berlin, Joachimstr. 13 (gelernter Lehrer,
jetzt Redakteur)

Monika Berek, 1193 Berlin, Kieholzstr. 16 (Leiterin der Abt. Arbeit
im VEB Berlin Chemie)

Lothar Dreher, 117 Berlin, Am Kietzer Feld 19 (Absatzleiter KWO)

Gerhard Quast, 113 Berlin, Ruschestraße 40 (Abteilungsleiter CDU)

Helmut Jedeck, 1058 Berlin, Kopenhagener Str. 31 (Proj.-Ing. DR)

Ich verbleibe mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen für das
neue Jahr, auch an Ihre Tochter,

Ihr

+ Hoffmann

Klein Hoffmann

, am 8.12.65
Scho/Ho

Herrn
Hoffmann
Bezirksvorsitzender der CDU

1071 Berlin
Schönhauser Allee 82

Sehr geehrter Herr Hoffmann,

anbei für Sie zur Information
mein Anschreiben an die Freunde unseres Laienkreises und an
die drei genannten Theologen.

Die von Ihnen erwähnte Frau Berlik und die Kollegen Bündig,
Fuhrmann, Dreher und andere müssen Sie nun einladen.

Wir brauchten uns dann nur noch für den ersten Abend im Blick
auf das Thema zu verständigen, das heißt, wer von uns die
Einleitung machen soll.

Bis zum nächsten Mal mit freundlichen Grüßen

Ihr

Anlagen



• am 8.12.65
Scho/Ho

Liebe Freunde,

zusammen mit den aktiven Laien unseres Kreises, die in dem als Anlage beigefügten Schreiben aufgeführt sind, haben wir auch drei für unsere Gesprächsgruppe vorgeschlagen. Wir wollen vor allen Dingen die Theologen als helfende Gesprächspartner dabei haben, wenn es um die verantwortliche Mitgestaltung unserer Gesellschaft geht - in Beruf und Politik.

Ich hoffe, daß Ihr auch gern für diesen Abend freimacht. Für die Zeit bis April 66 sind drei Abende geplant.

Außer unseren genannten Laien, die Leitungsfunktionen vor allen Dingen in Betrieben haben, wird der CDU-Vorsitzende, Herr Hoffmann, eine ganze Reihe von Freunden mitbringen, die Funktionen in der Volkskammer und im Staatsapparat überhaupt inne haben.

Laßt uns gemeinsam an diese Sache herangehen und laßt mich wissen, ob Ihr mit von der Partie seid.

Herrliche Grüße

Euer

Anlage

Verteilert:

Herr Fink
Herr Vogel
Herr Berger

D/Herr Hoffmann, CDU-Vorsitzender

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 7.12.65
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 4c 50

Liebe Freunde,

im kommenden Jahr wollen wir darangehen, mit all denen, die als Christen in der Gesellschaft besondere Verantwortung übernommen haben, die Leitungsfunktionen haben, einen Gesprächskreis zu bilden.

Zusammen mit Herrn Ordnung und Herrn Hoffmann, dem Bezirksvorsitzenden der CDU in Berlin, haben wir uns verständigt, daß wir die Gruppe zu

Freitag,, den 14.1.1966, 19.00 Uhr,
hier in die Göhrener Straße 11, linker Seitenflügel,
1 Treppe, Bodelschwinghsaal,einladen.

Ich hoffe sehr, daß Sie als Vertreter unseres Laienkreises an diesem ersten Gespräch teilnehmen können und dann bereit sind, weiteren Einladungen zu folgen.

Unser Hauptthema wird die Frage der Menschenführung sein.
Ein zweites Thema die Bildung und Sozialethik.

Wir werden schließlich danach zu fragen haben, was der Marxismus für Glaube und Theologie uns bedeutet.

Bitte lassen Sie mich wissen, ob Sie an diesem Abend unter uns sein werden.

Ich grüße Sie bis dahin sehr herzlich und wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit.

Ihr

Bruno Mann

N.S. Auf der Rückseite finden Sie die Namen der eingeladenen Freunde.

Frl. Hannalore Bernd
Frau Waltraut Volk
Frl. Karin Spilth
Dr. Herbert Landmann
Herrn Carl Ordnung
Herrn Walter Bredendiek
Herrn Gerhard Burkhardt
Frl. Annemarie Knacke
Herrn Bruno Bähr
Herrn Klaus Fröhlauf
Herrn Horst Berger
Herrn Günter Becher
Frl. Ingeborg Büchner
Herrn Traugott Vogel
Herrn Heinrich Fink
P. Bruno Schottstädt

D. J. den

M. Herren

FSCDN

+ Hrfl -

GebetsKreis

Frau Schreck

Berlin den 3. III. 70

Meine liebe Frau Stroock!

da ich so verschieden drqd. Post wiedeigen will,
so sende ich Ihnen zunächst ein ganz
kurze Zeilen um mein Versprechen ja zu
halten. Meine Reise aber steht bevor, vorher
will ich noch einige erledigen. Dann
kommt meine Schwestern u. wir fahren
von hier ab. Es wächst mir fast alles über
den Kopf, aber ich hoffe es kommt mit
gerade so schaffen. Wenn ich irgend
Komm schwere ich dann im kurze ausführ-
lich. jedenfalls hat Fr. Kaempf u. ich unser
Versprechen gehalten u. war an d. Wilhelmus
Abschiedsstunde und Heute Dr. Schneider
hat sie beordigt. Es hat auch gefahren u.
nicht angeführt das sic dem Gebet bei
angehoben. Sie Predigt stand unter:
ich staime mit des Esgl. von Christi nicht.
Es hat es sehr schön gemacht u. wir waren
mit 3 Frauen (auf dem Tag mit ein kleiner
Strauß. die Schwestern war nicht da aus der
Schwolitz. 3 Frauen kommen ist nach der
halben Feier. Bei Fr. Kohlweil war ich,
sie sagte du u. was nicht gekommen.

Am Samstag den 1. III. war ich noch
in Bonn zur Abschließung. Fr. Kaempf abu

sah ich nicht dies zu Ihrer Orientierung.
Dann sehe dann ist Fr. Wilhelm gestorben.
Aber wir wissen, das Fr. Wilhelm tot zu ze.
Meint hat ja auch im Jahr dem. Jahrzehnt
Vor allem das sie sich an das Evangelium
von Christi erblick n. streng hielt.

Also später mehr Herzlichen Gruss
Ihnen n. Ihrem lieben Mann

Gott befohlen

Ihre

Louise Pawlik

Leide in alle
Zeite zu entzonen 1000
Gosser Mission

In den Morgenstunden des 6. Februar 1970 ist unser aller
Freundin und Lehrerin

Studienrätin

Frau Erika Schneller

im Alter von 79 Jahren nach kurzem, schwerem Krankenlager
zu ihrem Gott heimgegangen.

Wir gedenken ihrer in Liebe und Dankbarkeit.

Im Namen aller Freunde

Dr. Kristina Lindenau

110 Berlin-Pankow, den 10. Februar 1970

Pestalozzistraße 37

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 14. Februar 1970, um 14 Uhr in
der Evang. Kirche Berlin-Buch, Alt-Buch 36, statt.

Die Beisetzung erfolgt zu einem späteren Termin in Potsdam-Bornstedt.

Gossner-Mission in der DDR

1058 BERLIN
Göhrer Straße 11
Ruf: 44 40 50

6. 3. 1969

- Gemeindedienst -

Schr/Be

Liebe Mitheterinnen,

vorabredet war der 11. März, 16.30 Uhr wieder in seinem Büro in der Göhrer Str. 11. Es bleibt dabei. Ich hoffe, daß nicht sehr so viele wegen Krankheit ausfallen wie bisher. Frau Giese ist noch im Krankenhaus und wir wünschen ihr weiterhin Besserung, Frau Wilhelm leidet noch an ihren versteckten Ama, aber ich hoffe, sie kann diesmal doch zu uns. Fräulein Jacob danke ich für Ihren lieben Brief und wünsche auch neue Kräfte in der Hoffnung, daß Sie doch einmal bei uns sind beim Beten. Auch Frau Wilhelm sage ich herzlich Dank für das schöne Gedicht von Mutter Eva. Auch Fräulein Schmeller befand sich bei der letzten Nachricht von ihr auch auf dem Wego der Besserung. Ob Sie uns bald Nachricht geben?

Gebetskreis abgesagt,
da Frau Schroer erkrankte

Mit herzlichen Grüßen in der Freude auf ein
Wiedersehen Ihre

R. Tjark

Neuer Buchdruck
Postscheck: Berlin 44 08 / Bank: Berliner Stadtkontor 478336
BSK 6691-16-296

3. 1. 69

Schr/De

- Gemeindedienst -

Liebe Mitbeterinnen,

zunächst wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Neues Jahr mit viel Gesundheit und Kraft trotz Alter und mancher Gebrechen. Mit einigen haben wir uns vor dem Fest gesehen, aber doch keinen neuen Termin ausgemacht. Mein Kalender erlaubt mir, tatsächlich am traditionellen zweiten Dienstag im Monat 16.30 Uhr in meinem Büro die Zusammenkunft. Es ist der 14. Januar. Soll Gott will, sehen wir uns dann wieder. Ich hoffe, daß wir wirklich alle beisammen sein können. Nur Fräulein Schneller liegt, soweit ich darüber informiert bin, in Potsdam im Krankenhaus mit einem Schenkelhalsbruch.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Feigrina Tiefert

DDR

5



Fran

K. Silberck

1058 Berlin

Görlitzer Str. 11

Postkarte - BERLIN



VEB Verlag der Kunst · Dresden · 413-455/82/67 III/29/1 · Preis je 1,- DM

Liebe Frau Silberck!
Als ich gestern bei Frau Hämmerle war, habe sie mich
an Ihr Schreibatelier erinnert, da Sie augenblicklich dazwischen
in PARADIESO sind. Sie hatten Frau Hämmerle eingeladen.
Ist es möglich, dass der Termin schon vertritten
ist oder nicht - Sie kann nicht kommen, bevor
14 Tage ist. Frau Hämmerle gestürzt und hat sich
einen Oberschenkelbruch zugezogen. Sie liegt
im Bezirkskrankenhaus in Potsdam auf OTTO
Unfallstation Station 10. Die rechte Zystome
gefällt mir gar nicht so sehr; sie befindet
sich nicht mehr aufzustehen. Als ich sie vor
einem Biestalabsatz sah, fand ich sie voll
normalerweise Ruhe, die ich heute nicht
mehr fand. Heute grüßt sie mich immerhin auf
derart ungewöhnliche Weise.

CARLO ALLETO (B. BELLOTTO)
Der Zwingerhof in Dresden
Gemäldegalerie Dresden
Format 134x237 cm

Gossner



3. 1. 69

Schr/De

- Gemeindedienst -

Fräulein

Erika Schneller

z. Zt. Krankenhaus, Stat. II e

15 Potsdam

Meine liebe Erika,

so sagten Sie liebenswürdigerweise einmal, daß ich Sie nennen sollte. Von Fräulein Annemarie Knaake bekam ich schon im November eine Karte, daß Sie mit einem Unfall in Potsdam im Bezirks- oder Kreiskrankenhaus liegen sollten. Dieses Oder hat mich u. a. behindert, zu kommen bzw. Frl. Herold darum zu bitten. Aber auch das Schreiben erschien mir unsinnig, trotzdem versuche ich es jetzt. Es tut mir so sehr leid, daß Sie diesen Unfall gehabt haben, aber ich möchte Sie bitten, nicht zu verzagen, denn es gibt so viele noch ältere Leute, die mit diesem Oberschenkelbruch wieder laufen gelernt haben und ganz munter spazieren gehen können. Ich hoffe, daß das bei Ihnen mit Ihrer seelischen Kraft, die aus dem Vertrauen

b. w.

auf unseren großen Arzt Jesus Christus erwächst, auch der Fall sein wird. Ein anderer Grund, daß ich erst jetzt schreibe, liegt in meinen Familienverhältnissen. Sie wußten doch, daß meine liebe kleine, goldige Schwiegermutter bei uns wohnte. Sie legte sich Ende Oktober mit sichtlich abnehmenden Lebenskräften zu Bett, erforderte Tag und Nacht intensive Pflege, wünschte nichts sehnlicher, als zum Herrn gehen zu dürfen, und ging am 6. Dezember heim. In der Zwischenzeit und auch zur Beerdigung kamen ihre Kinder aus der CSSR zu Besuch. So war ich mit meiner ganzen Zeit und Kraft, mit allen Gedanken total gefordert und komme erst jetzt wieder zur Besinnung und in mein Arbeitsgeleise. Ich hoffe sehr, daß mein Brief Sie erreicht, trotz der ungenauen Adresse und wünsche Ihnen auch nach angemessener Zeit die Heimkehr nach Berlin in Ihre Wohnung und in Ihren lieben und großen Bekanntenkreis. Können Sie mir einmal schreiben, vielleicht ermöglicht sich dann auch einmal ein Besuch, wenn Sie mir die Besuchszeit schreiben.

Es grüßt Sie sehr herzlich, auch im Namen
der Goßner-Missions-Leute

Ihre

Katharina

Gossner-Mission in der DDR
- Gemeindedienst -

1058 BERLIN
Göhrener Straße 11
Ruf: 44 40 50

14. 11. 68

Schr/De.

Liebe Mitbeterinnen,

wir haben versäumt, bei unserer Verabredung zu sagen: "So Gott will". Das müßte man eigentlich bei allen Vorhaben hinzufügen, auch diesmal. Ich muß Ihnen mitteilen, daß es mir nicht möglich ist, unsere Verabredung für Dienstag, den 19. 11. einzuhalten. Die Schwiegermutter liegt so fest an Altersschwäche im Bett, daß ich sie nicht verlassen kann, außer mein Mann ist gerade dienstfrei. Es tut mir sehr leid und ich kann auch nicht sagen, wann ich wieder in der Lage bin, Sie zusammenzurufen.

Seien Sie herzlichst begrüßt

Ihre

E. Gossner

Postscheck: Berlin 44 08 / Bank: Berliner Stadtkontor 478336
Neues Baukunst
BSK 6691-16-296

Gossner-Mission
in der DDR
1058 Berlin, Göhrener Str. 11

17. 10. 68

- Gemeindedienst -

Schr/De

Liebe Mithelferinnen,

wie verabredet, erinnere ich Sie noch einmal daran,
daß wir uns am 29. Oktober, 16.30 Uhr in seinem Büro,
Hl. Seitenflügel, 2 Tr. treffen.

Ich freue mich darauf, daß wir wieder beisammen sein
können.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre

3.9. 68

Schr/De

Liebe Mitbeterinnen!

Nun ist die Urlaubszeit und die Zeit der Missionsfeste verbei. Ich kann Sie wieder bitten, am 2. Dienstag im Monat, das ist der 10. September, zum Gebetskreis zusammenzukommen. Mein Büro ist um diese Zeit frei und so können wir uns um 16.30 Uhr dort treffen. Ich würde mich sehr freuen, wenn wieder einmal alle beisammen sein würden, zumal ich in den danach folgenden Monaten wieder viel auf Reisen bin.

Frau Pawlik kann wahrscheinlich wieder nur im Gedanken mit uns beten, aber auch das ist schon viel..

Es grüßt Sie herzlich

Ihre

Hildegard Gossner

G e b e t s k r e i s

(Frau Schreck)

Frau Hoheisel, Frieda ✓	110 Berlin, Miltenberger Weg 14
Frau Karwecki, Frida	1058 Berlin, Schönhauser Allee 158-e
Frau Kempf, Martha ✓	1058 Berlin, Senefelder Str. 18
Frau Krebs ✓	1058 Berlin, Senefelder Str. 18
Frl. Pawlik, Louise ✓	1034 Berlin, Bersarinstr. 47, Quergeb.pt.links
Frau Petrick, Dora	1055 Berlin, Prenzlauer Allee 209 A
Frau S ä w e , Anna ✓ †	1058 Berlin, Schliemannstr. 10 II.Stfl. II Tr.
Frl. Schneller, Erika ✓ †	110 Berlin, Pestalozzistr. 37
Frau Wilhelm, Elfriede ✓ †	ab 1.6.68 1055 Berlin, Mendelsohnstr.-15 Chodowieckistr. Nr. 25 Stfl. I lks
Frau Z o c h , Frieda	104 Berlin, Ackerstr. 2
Fräulein Juhanna Jacob, ✓	112 Berlin, Mutzigerstr. 4
Fräulein Dorothea Reetz, ✓	112 Berlin, Pistoriusstr. 110

Gossner-Mission in der DDR

1053 Berlin, am 2.4.1968
Göhreer Str. 11 Schr/Re
Ruf: 44 40 50

Liebe Mitbeterinnen:

Wie Sie gemerkt haben und wie ich versucht habe, es Ihnen mitzuteilen, ist unser Zusammenkommen im März ausgefallen, weil ich am 2. Montag im Monat anderweitig besetzt war. Wie wäre es, wenn wir unsere Gebetsstunde am 8. 4. 68, dem 2. Montag im Monat April, bei mir in meiner Veranda hielten? Unsere übliche Zeit ist ja 16.30 Uhr, aber ich bitte Sie zu einer Tasse Tee schon um 16 Uhr zu mir. Zwar blühen die Bäume noch nicht, aber ein wenig frische Luft und evtl. Sonnenschein wird Ihr Herz trotzdem erfreuen. Frau Krebs erwarten wir eben später, wenn sie mit ihrer Arbeit fertig ist. Frau Pawlik kann leider nur in Gedanken mit uns mitbieten.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre

R. Sylwia

Berlin-Heinersdorf,
Sleipner-Str. 68

Verteiler: Fr. Hoheisel
Fr. Kempf
Fr. Pawlik

Frau Säwe
Frau Wilhelm
Frau Krebs

Gossner-Mission in der DDR

Lo58 Berlin, am 7.2.1968
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

• Liebe Mitbeterinnen!

Wir beabsichtigen uns bei Frau Pawlik am Montag, den 12.2.68 um 16.30 Uhr zu treffen, falls ich nicht unterwegs sei. Nun, ich bin in Berlin, und so kann es geschehen wie geplant.

Frau Pawlik wohnt: 1034 Berlin, Bersarinstr. 47, Quergebäude part. links.

Man führt bis zum Petersburger Platz - Linie 4 oder 13.

Auf Wiedersehen!

Ihre

Sigruck

Verteiler:

Frau Hoheisel

Frau Kempf

Frau Krebs

Fr. Pawlik s. Extraschreiben

Frau Säwe

Frau Wilhelm

, am 7.2.1968

Frau
Louise Pawlik
1034 Berlin
Bersarinstr. 47, Quergeb.pt.links

Liebe Frau Pawlik!

Eine Zeitlang war nicht klar, ob und wie lange ich durch Reisen abwesend sein würde. Haben Sie Dank für Ihre Antwort.
Wir kommen am Montag, den 12.2.68 zu Ihnen 16.30 Uhr zur Gebetsstunde. Bitte, halten Sie sich bereit.
Hoffentlich geht es Ihnen jetzt schon etwas besser!

Auf Wiedersehen!

Ihre

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 2.1.1968
Göhrener Str. 11 Schr/Re

Meine lieben Mitbeterinnen!

Wir hatten uns für Montag, den 5. Januar d.J., 16.30 Uhr verabredet, aber ich möchte Sie doch noch einmal daran erinnern. Diesmal treffen wir uns hier in der Göhrener Str.11 im linken Seitenflügel, II Treppen, 2. Tür.

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes gesegnetes Jahr 1968 und uns zusammen eine gute Zusammenarbeit.

Mit herzlichen Grüßen bleibe ich

Ihre

Johanna Tjark

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 23.5.1967
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

am Sonnabend, 27.5.67, 19,30 Uhr halten wir wieder unseren Kellergottesdienst. Die Auslegung hat diesmal unser Freund, Pastor Bob S t a r b u c k , übernommen. Wir hoffen sehr, daß Sie alle gern zu diesem Abend kommen und mit uns zusammen deutlich machen, daß wir eine Gemeinde auf dem Wege sind.

Wir bedauern, daß mit uns verbundene "Laien" den Keller-gottesdienst so wenig als ihre Sache verstehen. Darum wird es notwendig sein, in Zukunft über Form und Inhalt dieses Gottesdienstes zu sprechen.

Auf Wiedersehen und freundliche Grüße

Ihr / Euer
gez. Bruno Schottstädt

NS. Leider müssen wir auch in diesem Monat die Gebetsstunde nochmal ausfallen lassen.

Gossner-Mission im der DDR

1058 Berlin, am 2.4.1967
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Gossner-Freunde,

Frau Schreck hatte gehofft, die Gebetsstunde am Freitag, den 28.4. halten zu können, aber leider muß sie immer noch im Krankenhaus bleiben. Man hat bei ihr jetzt eine Bauchspeicheldrüsenentzündung festgestellt. Wir wollen hoffen und wünschen, daß sie bald wieder gesund wird.

So müssen wir die Gebetsstunde leider nochmal ausfallen lassen.

Alle guten Wünsche für Sie und herzliche Grüße

Ihre "Gossners"

PZ.

versandt an den Gebekken
s. Linse Pz.

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 29.3.67

Liebe Gossner-Freunde,

da Frau Schreck erkrankt ist, muß
die Gebetsstunde am Freitag, 31.3. ausfallen.

Mit den besten Wünschen für Sie und freundlichen Grüßen
sind wir

Ihre "Gossners"

W.

Ablage

Katharina Schreck
Gossner-Mission
in der DDR

1058 Berlin, am 15.9.1966
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Mit-Beterinnen!

Wie ich Ihnen im Juli versprochen habe, so teile ich Ihnen nun mit, daß wir uns am 30. September um 16.00 Uhr wieder in der Göhrener Str. 11 treffen. Weil der Keller-
raum zur Zeit recht kühl ist, wollen wir im rechten
Seitenflügel 2 Treppen zusammenkommen.

Bis dahin herzliche Grüße

Ihre

J. Kfr.

1053 Berlin, am 25.7.1966
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

am Freitag, den 29. Juli haben wir Schwester Ilse Martin aus dem Missionshospital Amgaon/Indien zu Besuch. Sie wird ab 16.00 Uhr im kleinen Kreis aus ihrer Arbeit berichten. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

gez. Katharina Schreck

ges. an:

Fr. Frieda Hoheisel, Berlin)
Fr. Frieda Kärwecki, ")
Fr. Martha Kempf, ")
Frau Kr e b s, ")
Frl. Louise Pawlik, ")
Fr. Dora Petrick, ")
Fr. Anna Säwe, ")
Frl. Erika Schneller, ")
Fr. E. Wilhelm, ")
Fr. Frieda Zoch, ")

Gebetskreis

Fr. Erdmute Jensen, 1281 Lobetal, Seminar) Bekannte von
Fr. Erna Predmerski, 113 Berlin, Gisela-Str. 10 a) Schw. Ilse

Sup. Schöning u. Frau
Pf. Kroel u. Frau
Pf. Schrem u. Frau
Vikar Ritter
Herrn Kunstmann u. Frau
Frau Herzog
Schwester Emma Scheller
Herrn Peter und Frau
Herrn Kästner und Frau
Frau Weising

Herrn Gutsch
Frl. Heimiche
Frl. Salzwedel
Frl. Jacob
Frl. Reetz
Frl. Hoffmann
Frl. Wappler
Herrn Vetter
Frau Schreck

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 3.5.1966
Göhrrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Gossner-Freunde,

wieder lade ich Sie herzlichst ein zum
Gebetskreis der "Rentner-Brigade". Wir treffen uns um 16 Uhr
im Keller der Gossner-Mission:

am 27. Mai
am 24. Juni
am 29. Juli .

Ich würde mich freuen, wenn Sie auch daran teilnehmen und grüße
Sie herzlich

Ihre

W. J. W.

Eingeladen wurden:

- ✓ Frau Frieda Hoheisel, 110 Berlin, Miltenberger Weg 14
- ✓ Frau Frida Karwecki , 1058 Berlin, Schönhauser Allee 158 c
- ✓ Frau Martha Kempf , 1058 Berlin, Senefelder Str. 18
- ✓ Frau Krebs . , 1058 Berlin, Senefelder Str. 18
- ✓ Frl. Pawlik, Louise , 1034 Berlin, Bersarinstr. 47, Quergeb. pt. links
- ✓ Frau Dora Petrick , 1055 Berlin, Prenzlauer Allee 209 A
- ✓ Frau Anna Säwe , 1058 Berlin, Schliemannstr. 10 II. Stfl. II Tr.
- ✓ Frl. Erika Schneller, 110 Berlin, Pestalozzistr. 37
- Fr. Elfriede Wilhelm, 1055 Berlin, Mendelsohnstr. 15
- Frau Frieda Zoch, 104 Berlin, Ackerstr. 2

Brix. 19. 2. 88.

Mehr Ehrer Fräulein Schröder!

Als ich gestern Morgen aus dem Bett aufgestanden bin, fühlte ich ganz am Hals und unter dem Kinn und allen andern zusammen zusammen; aber diese Kälte ist vorbei, die Gruppe Kiefers hält auch dort sehr fest; so kann ich mich nun leichter bewegen und will Ihnen nur eine kleine Bitte für mich darum bitten, mich darf auch jetzt nicht entzünden zu lassen. Wieviel Gedanken werden mir für sehr schwer Ich bitte Sie, alle von mir zu verstehen. Hoffe sehr Sie werden mir diese Kälte aus dem Hals raus,

Sehr herzliche Grüße! Ihre Enkel L.

Absender:

Schneller
K.F. 111 Berlin
Kurfürstendamm 122
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
2. 11. 0



Postkarte

TIER-PARK
BERLIN



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

fran'

Katharina Schreck

1058 Berlin

Johrenstr. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 1.2.1966
Göhraner Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Frau

Wie am 2. Adventssonntag verabredet, möchte ich zu einer Gebetsstunde zusammenrufen, was an getreuen Gossner-Missionsfreunden kommen möchte.

Als Termine sind folgende Tage vorgesehen:

Freitag, den 25.2.

Freitag, den 25.3.

Freitag, den 22.4.

Zeit: 16.00 Uhr im Keller

Verteiler:

Frau Martha Kempf
Frl. Louise Pawlik
Frau Anna Säwe
Frau Elfriede Wilhelm
Frau Frieda Zoch
Frl. Erika Schneller

Freundliche Grüße

1. Vorschlag für die Montagsandacht

Aus dem Monatslied

Monatsspruch

Aus dem Wochenlied

Wochenspruch

Aus dem Wochenlied

Tageslosung

Aus Lied 187 Vers 1 oder aus 275 ein Vers nach Wahl

Phil. 4,6: In allen Dingen lasset eure Bitten im
Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Fürbittengebet aus dem Gesangbuch - Anhang S. 78

Wochenspalm im Wechsel

Segensspruch

vom Leiter : Es segne und behüte uns der allmächtige und
barmherzige Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist

Antwort der

anderen:

Der Name des Herrn sei gelobt, wie es war im
Anfang und von Ewigkeit zu Ewigkeit

Lied 139

oder 151 Vers nach Wahl

2. Vorschlag zur Montagsandacht

Aus dem Monatslied

Monatsspruch

Aus dem Wochenlied

Wochenspruch

Aus einem selbstgewählten Lied

Tageslosung

Aus Lied 187 Vers 1 oder aus 275 ein Vers nach Wahl

Phil. 4,6 oder Daniel 9,18 oder

Kol. 3,16: Lasset das Wort Christi reichlich wohnen in euch.
Lehret und vermahnet euch selbst in aller Weisheit
mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern
und singet Gott dankbar in euren Herzen.

Gebet:

Bitte um Vergebung und Heiligung

Fürbitte:

Gossner-Mission

Berlin und

Mainz

und DDR : Mitarbeiter und ihre Familien

Gruppen

Freunde der Gossner-Mission

Mitarbeiterkonferenz

Rüstzeiten in Buckow

Aufbaulager

Camper, Regionalkreise

das jeweilige Vorhaben der Gossner-Mission

Segen in der Arbeit

Einigkeit und Frieden untereinander

Oekumend in Ost und West

speziell Indien, Gossner-Kirche

Pastoren

Katechisten

Gemeinden

Projekte und Personen

Für alle Verkündigung

für alle Diakonie

für Gerechtigkeit in der Welt

(bes. Schwarz - Weiß)

Für Friede:

Kriegsgerde

Friedensverhandlungen

Abrüstung und Verständigung

alle Friedensbewegungen

Wirtschafts- und Handelsverhandlungen

für alle Revolutionsländer

Lob und Dank

Lesung des Wochenspalmes im Wechsel

Segensspruch:

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christo Jesu

Alle: Amen

Lied 139 oder aus 131 einen Vers nach Wahl

„Werke“
Kreis

- Carl Arndt - / Kreis / Pf. 17 amel 1

↓ Name und Adresse -

"Werke" - Kreis

Tel.:

Frau Pastorin Ingeborg Becker, Berlin N. 4, Borsigstr. 5 42 79 30
Wohnung: Berlin-Lichtenberg, Volkerstr. 6 privat: 52 92 142

Frau Direktor Gisela Fengler, Berlin N. 4, Auguststr. 82) 51 41 41
Frl. von Schroetter, 1058 Berlin, Schönhauser Allee 141 42 67 14
Dr. Heinz Blauert, 1058 Berlin, Greifswalder- 411 56 46
privat: Berlin NO.55, Str. 194 53 16 13

Herr Burkhardt, Gerhard, Berlin N. 58, Schönhs. Allee 141 44 32 59
privat: Berlin-Weißensee, Langhans- 56 61 910
str. 105

Frl. Rönig

Frau Dr. Freyss, Berlin N. 58, Schönhs. Allee 141 44 32 59
privat: Berlin NO. 55, Immanuelkirch- 53 35 20
str. 1 a

✓ Dr. Reinhard Glöckner, Berlin C. 2, Bischofstr. 6-8 102 51 55 36
Evang. Stud. Gde. & U.P. 14258. ole Baer

Vikarin Christa Gropel " " " " cand. theol. Wartemar Schewe

Frau Pastorin Hildegard Führ, Bln.-Friedrichshg. 1162 6567133
Bruno-Wille-Str. 101
Herr Heinrich Fink u. Frau, Ev. Akademie, Bln.-C. 2 51 40 84
Friedrichsgracht 53/55
privat: Berlin-Karlshorst, 2582
Stechlinstr. 34 17 50 32 87

✓ Dr. Punge Ev. Akademie 104 Berl. 16 Albrechtstr. 16
P. Eckehard Guhr, Oranienburg-Eden, Südweg 349 0221 32 24
102

Pf. Günther Hein, Ev. Jungmännerwerk, Berlin C. 2 42 94 51
104 Sophienstr. 19
privat: Berlin N. 4, Invalidenstr. 114 42 62 49

✓ Herr Walter Beltz, " Berlin N. 113, Schivelbeiner
Str. 141 44 16 04

Ev. Akademie

✓ Pf. Gerhard Linn, 1071 Berlin, Schönhauser Allee 78 Missionarischer Dienst
Herr Gutsch, Wolf-Dietrich, Berlin-Weißensee, Feldtmann- 53 40 84
str. 120 56 32 13

✓ Pastor Elisabeth, 116 Berlin-Oberschöneweide, Siemensstr. 3
Broda, Martin Siemensstr. 3

✓ Dr. Hans Ruh.
Pf. Mietz, Bl. Kultur-Gde., 1401 Friedrichthal über Oranienburg, Keithstr. 13-15

✓ Pf. Hartmut Grüber, Stegatz, 1401 Hohenbrück über Oranienburg.

✓ X Bé Ruys, Pastorin, O Berlin 45, Limonenstr. 26 → Wiese !

Prof. Dr. Reumann, O Berlin 38 (Nikolassee, Gimbervstr. 32) 7

Pastor Bob Starbuck, O Berlin 38, Preisgaus Kr. 8 → BIS -

1 375 B 8 375

Landesingenieurpfr. Günther	15 Potsdam W. Pieckstr. 67
Herrn Franke	" Nansenstr. 15
Pfr. Wolfgang Mennel	193 Berlin Baumschulenstr. 82
Dr. Althausen	1017 Berlin Georgenkirchstr. 70
Carl Ordnung	1054 Berlin Wichern-Pieckstr.
Pastorin Christa Grengel	no Berlin Hadlerstr. 2 (Tel.: 48 42 53)

Local Bush Skunk

M

Type: Seven fur Fox - like wreath
so knifelike - Evidently. My two
are 6½ in. long wide. Silky!

Type. in side Thimble

2 fur

Absender:

dein
102 Berlin
Soph.-str. 12

Postkarte
DURZIG
MES
2-11.3.1



Herr

Platten Silberstör

1058 Berlin

Gubener Str. 1

Art.-Nr. 125/2 Schlüssel-Nr. 5720

EVP 10 Stück **0,07** MDN
EVP 1 Stück **0,01** MDN



H (37) Pz G 008 04



Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 15.1.69
Göhrnner Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

unser nächstes Zusammensein hatten wir
für

Donnerstag, 6.2.69 um 19.30 Uhr

bei uns im Keller abgesprochen. Ich möchte Sie nun zu diesem
Gespräch herzlich einladen.

Geplant ist, daß wir mit den Freunden, die zu uns kommen,
die Verfassung lesen und uns fragen, wie wir die Verfassungs-
wirklichkeit verstehen und wie unsere Aufgaben im Blick
auf diese Wirklichkeit ausssehen.

Bitte bringen Sie die Texte nach Möglichkeit mit. Einige
werden wir da haben.

In der Hoffnung, daß wir ein gutes Gespräch haben können,
grüße ich Sie herzlich

Ihr

Bruno Wirsching

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 21. 11. 68
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

An die Mitglieder des Werkekreises

Liebe Freunde,

unser nächster Gesprächsabend im Kreis der
"kritischen Kirche" ist für den

5. 12., 19.30 Uhr,

bei uns im Keller vorgesehen. Sie sind hiermit wiederum herzlich
eingeladen.

Diesmal wird Fräulein Adler die Einleitung geben, das letzte Mal
kam sie nicht dazu.

Wir hoffen, daß wir in diesem Kreis uns alle bewegende Fragen
im Blick auf Kirche und Gesellschaft besprechen können.

Freundliche Grüße

Ihr

B. Wacker

Bruno Schottstädt

1058 Berlin, am 2.10.68
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

An die Glieder des Werkekreises

Liebe Freunde,

hiermit möchte ich Euch herzlich für den

10.10.68 um 19.30 Uhr

im Gossner Keller in der Göhrener Straße 11 einladen.

Wir hatten diesen Termin bei unserem letzten Beisammensein abgesprochen und wollten uns über die "Aufgaben einer kritischen Kirche" unterhalten.

Wir haben Elisabeth Adler gebeten, uns für den Abend mit einer Einleitung "zu dienen", in der sie uns von der kritischen Kirche (Jugend) während der Vollversammlung in Uppsala berichtet. Selbstverständlich werden wir uns auch gegenseitig über unsere Arbeiten informieren können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Bruno Schottstädt

Bruno Schottstädt

1958 Berlin, am 2.10.68
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

An die Glieder des Berkekreises

Liebe Freunde, hiermit möchte ich Euch herzlich für den

10.10.68 um 19.30 Uhr

im Gossner Keller in der Göhrener Straße 11 einladen.

Wir hatten diesen Termin bei unserem letzten Beisammensein abgesprochen und wollten uns über die "Aufgaben einer kritischen Kirche" unterhalten.

Wir haben Elisabeth Adler gebeten, uns für den Abend mit einer Einleitung "zu dienen", in der sie uns von der kritischen Kirche (Jugend) während der Vollversammlung in Uppsala berichtet. Selbstverständlich werden wir uns auch gegenseitig über unsere Arbeiten informieren können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Bruno Schottstädt

Evangelische Kirche
Burckhardthaus
in der DDR
Direktorin Fengler

Tagebuch-Nr. Fg.*/L.194/68
(bei Beantwortung angeben)

Herrn
Bruno Schottstädt
1055 Berlin
Dimitroffstr. 133

Lieber Herr Schottstädt!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Einladung zum 25.4. Ich finde es rühmlich, daß Sie einmal wieder einen solchen Kreis zusammenladen, aber fatalerweise kann ich bei diesem ersten Mal gleich nicht dabei sein, weil wir unsere Jahrestagung in Hirschkluch haben. Ich wünsche Ihnen also einen guten Start und wäre durchaus interessiert, wieder Ihre Einladung zu bekommen, auch wenn es immer schwierig ist, dann in den Termin hineinzukommen, wenn man ihn nicht mit vereinbaren kann. Aber das hilft nichts.

Seien Sie herzlich begrüßt von

Ihrer

Egon Fengler

Bruno Schottstaedt

1055 Berlin, am 16.4.68
Dimitroffstr. 133
Ruf: 53 50 06

Liebe Freunde,

hiermit möchte ich Sie sehr herzlich zu einem Gespräch einladen.

Donnerstag, den 25.4.68 um 19.30 Uhr
in meine Wohnung Dimitroffstr. 133 einladen.

Sie wissen um die Arbeit unseres kleinen Werkkreises, der in den Jahren 1960 - 1966 unregelmäßig zusammenkam, in dem wir aber doch für unsere Arbeit mancherlei Hilfe und Anregung empfingen.

wir wollen diesen Werkkreis in alter Gestalt nicht wieder auflieben lassen, meinen aber, daß sich verschiedene Personen in Berlin zu einem Gesprächsaustausch und zur gegenseitigen Information treffen sollten.

Am 25.4. soll ein jeder berichten, wo er zur Zeit seinen Arbeitsschwerpunkt hat, d.h. was ihm für Kirche und Gesellschaft der wichtigste Dienst ist.

Bitte teilen Sie mir Ihr Kommen mit bzw. sagen Sie ab, damit wir uns einrichten können.

In der Hoffnung auf einen guten neuen Start grüße ich Sie herzlich

Ihr

Bruno Wirschaev

Verteilern:

Linn
Fengler
Adler
Punge
Führ
Mieth
Stachat/Grüber
Günther
Heinicke/Gutsch
Pink
Lehtiö
Starbuck
Bé Ryse
Meinel
Althausen
Schüllzgen

Betr.: "Werkekreis"-Abend am 14.10.66

Zusagen:

Absagen:

Pf. Hein

von Schroetter

EVANGELISCHES
JUNGMÄNNERWERK



BERLIN C 2, den 28.9.166
SOPHIENSTR. 19
TEL: 42 94 52
PSCH: BERLIN 128 28
BANK: BSK 11/8301
H./E.

Herrn
Pfarrer Bruno Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Es ist schon ein Elend mit mir und meinem Terminkalender. Bis zum 14.10. einschließlich läuft unserer Hauptmitarbeiter-Tagung in Oberschöneweide, so daß ich zu meinem großen Bedauern an dem Abend mit Elisabeth Adler nicht teilnehmen kann. Nachdem ich unlängst ein Referat von Professor Hoffmann über die Genfer Tagung hörte, hätte ich brennend gern sozusagen ein Korreferat einer anderen Teilnehmerin erlebt. Aber ich muß wieder einmal verzichten. Grüßen Sie den Kreis herzlich. Ihnen und Ihrer Gattin herzliche Grüße

Ihr

Kir (Hein, Pfr.)

Herrn Schottstädt

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 19.9.66
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

in Absprache mit Elisabeth Adler soll unser
nächster "Werkekreis"-Abend

am Freitag, 14.10.66, 19.30 Uhr
in den Räumen der Evang. Akademie, Albrechtstr. 16

stattfinden. Fräulein Adler hat die Einleitung übernommen. Sie berichtet von der Konferenz "Kirche und Gesellschaft" in Genf. Wir wollen darüber sprechen, in welcher Form wir uns an der Nacharbeit beteiligen können, und welche Fragen wir bedenken müssen.

Bitte melden Sie sich bei Fräulein Adler zum "Werkekreis"-
abend rechtzeitig an.

Freundliche Grüße
Ihr
gez. Bruno Schottstädt

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 19.9.66
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

in Absprache mit Elisabeth Adler soll unser
nächster "Werkekreis"-Abend

am Freitag, 14.10.66, 19.30 Uhr
in den Räumen der Evang. Akademie, Albrechtstr. 16

stattfinden. Fräulein Adler hat die Einleitung übernommen. Sie berichtet von der Konferenz "Kirche und Gesellschaft" in Genf. Wir wollen darüber sprechen, in welcher Form wir uns an der Nacharbeit beteiligen können, und welche Fragen wir bedenken müssen.

Bitte melden Sie sich bei Fräulein Adler zum "Werkekreis"-
abend rechtzeitig an.

Freundliche Grüße
Ihr
gez. Bruno Schottstädt

Betr.: "Werke"-Kreis-Abend 3.6.66

Zusagen:

Absagen:

Dr. Blauert

Evangelische Kirche
Burckhardthaus

in der DDR
Dir.Pfarrer Dr.Blaauert

Tagebuch-Nr. /Hz.
(bei Beantwortung angeben)

Herrn
Bruno Schottstädt
1058 Berlin, Göhrener Str.11

Lieber Bruder Schottstädt!

Es tut mir sehr leid, auf die Einladung zum "Werke"-Kreis wieder eine Absage geben zu müssen.
Am Freitag, dem 3.Juni wird Schwester Becker die Ehrendoktorwürde verliehen. Sie werden verstehen, daß ich, da ich dazu eingeladen worden bin, dieser Einladung den Vorrang gebe. Ich hoffe aber sehr, daß ich bei dem nächsten Zusammenkommen des "Werke"-Kreises wieder dabei sein kann.

Es grüßt Sie sehr herzlich

Ihr

Bruno Schottstädt

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 18.5.1966
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,
der "Werke"-Kreis ist, wie verabredet, das nächste Mal zu Gast im Hilfswerk - Bruder Burkhardt, Schönhauser Allee 141, (große Toreinfahrt, Tür links),
am Freitag, 3. 6. 1966, 19.30 Uhr.

Die Einleitung in unser Gespräch hat diesmal Wolf-Dietrich Gutsch übernommen. Thema:

"Die Bedeutung der Information für gesellschaftliche Existenz".

Auf Wiedersehen und freundliche Grüße

Ihr
gez. Bruno Schottstädt

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 18.5.1966
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Al

Liebe Freunde,

der "Werke"-Kreis ist, wie verabredet, das nächste Mal zu Gast im Hilfswerk - Bruder Burkhardt -, Schönhauser-Allee 141, (große Toreinfahrt, Tür links),

am Freitag, 3. 6. 1966, 19.30 Uhr.

Die Einleitung in unser Gespräch hat diesmal Wolf-Dietrich Gutsch übernommen. Thema:

"Die Bedeutung der Information für gesellschaftliche Existenz".

Auf Wiedersehen und freundliche Grüße

Ihr
gez. Bruno Schottstädt

Werkekreis am 24. März 1966

Anmeldungen

Absagen

Dr. Blauert
Frau Fengler
Pfarrer Hein
Pfr. Mieth

AMERICAN FRIENDS SERVICE COMMITTEE (QUAKERS)

Mitarbeiter für internationale Angelegenheiten

(Quaker International Affairs Representative)



Dr. Robert E. Reuman

Berlin 38 - Nikolassee, 2. März 66
Cimberstr. 32 A

Herrn
Pfarrer Bruno Schottstaedt
Gossner Mission in der DDR
X 1058 Berlin 58
Göhrener Str. 11

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Reuman".

Lieber Bruno,

ich danke sehr für die Einladung für Donnerstag den 24. März um 19.30 Uhr. Es kann sein, daß ich in der in Frage stehenden Zeit mich noch in Westdeutschland befinden werde. Sollte ich schon zurück sein, werde ich bestimmt zu diesem Zusammenkommen erscheinen.

Hoffentlich geht alles gut bei Dir.

Dein

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Bob".

Robert E. Reuman



EVANGELISCHES
JUNGMÄNNERWERK

Herrn

Pfarrer Bruno Schottstädt

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

BERLIN C 2, den 7.3.66
SOPHIENSTR. 19
TEL: 42 94 52
PSCH: BERLIN 128 28
BANK: BSK 11/8301

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie herzlichen Dank für die Einladung zum 24.3. Leider muß ich absagen, da ich an diesem Abend selbst einen Dienst übernommen habe. Es tut mir sehr leid, aber ich kann es leider nicht ändern.

Für den Abend wünsche ich Freude und gutes Gespräch. Ich grüße Sie und die Teilnehmer am Abend herzlich als

Ihr
(Hein, Pfr.)

KONRAD MIETH
PASTOR

1401

Friedrichsthal, 25.2.66
Keithstr. 15

Lieber Bruder Schottstädt !

Herzlichen Dank für die neuerliche Einladung. Leider muß ich gleich absagen. Wir haben am 24.3. den Abend[€] mit Professoren und Assistenten, den wir einmal im Jahr für wichtig halten.

Ich wünsche dem Kreis ein gutes Gespräch zum so wichtigen Thema.
Über den nächsten Termin informieren Sie mich bitte wieder.

Treulich

Ihr

K. Klinck

FBS
SPEZIAL-POST

Evangelische Kirche
Burckhardthaus

in der DDR

Dir. Pfarrer Dr. Blauert
/Hz.

Tagebuch-Nr.
(bei Beantwortung angeben)

102-104 Berlin, den

28. Februar 1966

Augustste. 80-

Telefon: 42-67-14

Sparkasse der Stadt Berlin, Sparkasse 5, Konto 212 6654-30-7537

Postcheckkonto: Berlin 7751

Herrn
Pastor B. Schottstädt
1055 Berlin, Dimitroffstr. 133

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie besten Dank für die Einladung zum Donnerstag, dem 24.3.
Da wir vom 23. bis Ende März unsere hauptamtliche Mitarbeiter-
Tagung des Jahres in Hirschluch haben, sind wir - Schwester Feng-
ler und ich - leider verhindert zu kommen.

Mit den besten Wünschen für Ihr Zusammensein grüßt Sie herzlich
aus dem Burckhardthaus

Ihr

Bruno Schmid

Gossner-Mission in der DDR

1958 Berlin, am 24.2.66
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde, hiermit lade ich Sie herzlich für

Donnerstag, den 24.3. um 19.30 Uhr
hier bei uns im Keller zu unserem nächsten Zusammensein ein.
Fräulein Adler wird - wie schon zum letzten Mal geplant - den
Abend einleiten unter dem Thema: "Die Bedeutung der Information
für politische Entscheidung."

Auf Wiedersehen am 24.3.

Ihr

Bruno Gossner

, am 12.1.1966
Scho/Re

Liebe Freunde,

hiermit erinnere ich Sie an unseren nächsten
abgesprochenen "Werke-Kreis"-Abend am Donnerstag, 27.1.66,
19.30 Uhr in den Räumen der Studenten-Gemeinde, Bischofstraße.

Fräulein Adler hat sich bereit erklärt, den Abend einzuleiten:

"Die Bedeutung der Information für politische Entscheidung".
Hoffentlich können recht viele von Ihnen an diesem Abend dabei
sein.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

mg

aus Leuh. i/Werke-Kreis

u. Fr. Adler

, am 11.9.1965
Scho/Re

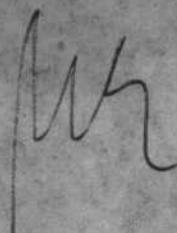
Liebe Freunde,

hiermit lade ich Sie sehr herzlich zu unserem
nächsten "Werke-Kreis"-Abend - wie abgesprochen -
am Freitag, den 19. November 1965, 19.30 Uhr,
hier in der Göhrener Str. 11 (Keller)

ein. Bruder Hein hat sich bereit erklärt, über die in seinem
Büro abgezogenen "Leitsätze zur christlichen Beteiligung am
politischen Leben" von Helmut Gollwitzer zu referieren. Die
Leitsätze lege ich Ihnen bei, damit sich ein jeder auf unser
Zusammensein vorbereiten kann.

Mit freundlichen Grüßen und auf Wiedersehen

Ihr



Anlage

Helmut Gollwitzer

Einige Leitsätze zur christlichen Beteiligung am politischen Leben

(Zum Abschluß einer Vorlesung über "Christliche Ethik des Politischen")

1. Durch seine Sendung in die Welt und durch sein Liebesgebot verpflichtet Jesus Christus die Christen zur Teilnahme am öffentlichen Leben.

2. Damit ist der Bereich der Politik samt der Verwaltung der Macht grundsätzlich als ein Bereich unter der Herrschaft Jesu Christi, nicht außerhalb von ihr, gekennzeichnet. Es geschieht nicht ein Austritt aus Jesu Christi Reich beim Eintritt in eine politische Welt. Auch über ihr steht der eine und gleiche Herr, und auch in ihr ist sein Gebot über dem anderen Herren zu hören.

3. Es gibt christliche Politik soweit, wie es christliche Medizin gibt, wohl aber gibt es Christen in der Politik, hier wie in der Medizin usw. sind sie nötig.

4. Der Christ geht in die Politik nicht, um dort ein System von christlichen Grundsätzen durchzusetzen, sei es aus dem Neuen Testament oder aus einem angeblichen Naturrecht gewonnen, sondern um der von seinem Herrn geliebten und gesuchten Menschen-Welt zu dienen. "Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung" (Röm. 13, 10). In dieser Liebe ist er frei von starren Normen, frei für die Frage nach dem jeweils Besseren im Dienste der Menschen.

5. Liebe steht weder im Gegensatz zu Gerechtigkeit noch zu Gewalt. Die Herstellung irdischer Gerechtigkeit ist eine ihrer Verwirklichungsweisen, die Gewalt eines ihrer Verwirklichungsmittel.

6. Der Christ ist zur Entscheidung und zum Ermessen in der jeweiligen Situation freigegeben, er ist aber nicht seiner eigenen Willkür und dem Anspruch der Situation preisgegeben. Er hat Orientierung für sein Handeln durch sein Hören auf die Stimme seines Herrn, die zu ihm dringt durch das Zeugnis der Bibel vom Willen dieses Herrn in Evangelium und Gebot.

7. Aus diesem Zeugnis ergeben sich konstante Gesichtspunkte, durch die dem christlichen Handeln in der Politik Kontinuität und Konsensus geschenkt wird:

a) Gott liebt alle Menschen; sein Wille geht auf das Heil aller Menschen. Wir sind also nie nur für unsere Gruppe verantwortlich, sondern stets für das Zusammenleben der uns Nahestehenden mit den uns Fernerstehenden; auch deren Wohl muß von uns mitbedacht werden.

b) Infolgedessen ist das gebotene Ziel des Handelns bei Konfliktfällen Frieden, Versöhnung und Verständigung, in praktischen Fragen also Interessenausgleich und Kompromiß.

c) Weil Gott alle Menschen liebt, darf kein Mensch aus dem Verantwortungsbereich unseres Handelns grundsätzlich ausgeklammert werden. Ausgeschlossen ist also das Freund-Feind-Denken als Wesensbestimmung des Politischen, die Pflege des Hasses als Mittel der Politik, die Ausscheidung irgendwelcher Menschen oder Menschengruppen aus der Nächstenschaft, die Bestreitung des Existenzrechtes für irgendwelche Menschengruppen (z.B. Antisemitismus).

d) Gottes Lebensführung stellt uns je in bestimmte Menschengruppen und macht uns für sie verantwortlich. Durch diese Konkretion unserer Verantwortung verbietet er uns, die Näheren zugunsten irgendwelcher Ferneren zu überspringen. Wir haben nicht unser Volk zugunsten der Menschheit, nicht die heutigen, konkreten, unvollkommenen Menschen zugunsten eines Zukunftsideals zu opfern, sondern durch die Praktizierung unserer Verantwortung für diese konkrete Gruppe der uns zunächst Stehenden hindurch für die größeren Gruppen und für die Zukunft Nützliches zu leisten.

e) Gottes gnädiger Wille zielt auf einen Menschen, der ihn auf seine individuelle Weise lobt, der ihm persönlich dankt und der ihm mit seiner eigenen Vernunft und seinem eigenen Willen, also nach eigener Verantwortung dient. Er zielt also auf die freie Mündigkeit des Menschen. Der Christ wird also alle Verhältnisse der Bevormundung der Menschen durch Menschen, alle Verhältnisse der Subordination nur als vorübergehende, vorläufige, durch die Umstände vorerst noch erforderliche Verhältnisse verstehen und auf ihre baldmöglichste Ablösung durch Verhältnisse der Kooperation bedacht sein.

noch e) Die Ungleichheit der Menschen kann ihm nur . Durchgangsstadium zur politischen Gleichberechtigung hin sein. Er wird deshalb Bestrebungen der Demokratisierung, der Kontrolle der Regierenden und die Regierten, der Gleichstellung vor dem Recht, des möglichsten Abbaus von Privilegien, der Sicherung der staatsbürglerlichen Freiheiten grundsätzlich begrüßen und praktisch unterstützen. Es geht ihm um Beseitigung aller Verhältnisse, "in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist" (K. Marx).

f) Weil Gottes Gnade uns vor Gott als dem wahren Herrn unseres Lebens verantwortlich macht und wir Gott den mündigen, ihm frei verantwortlichen Menschen will, darum muß der Christ auf die Bindung und Begrenzung der politischen Macht hinarbeiten. Das 1. Gebot verbietet die Ausstattung menschlicher Instanzen mit absoluter Befehlsgewalt, es warnt jeden Menschen zuzubilligen. Der Christ muß deshalb der Tendenz auf Omnipotenz der Staatsgewalt entgegenarbeiten und alle Bestrebungen unterstützen, die darauf entgegenarbeiten und alle Bestrebungen unterstützen, die darauf aus sind, die Staatsführung an ihr vorgegebenes, für sie nicht verfügbares Recht (z.B. Verfassung) zu binden und durch die Regierten zu kontrollieren.

g) Gottes Wille zielt nicht auf einen losgelösten einzelnen, sondern auf die Menschheit als Ganzes. Infolgedessen stellt er jeden einzelnen Menschen so unlöslich in die Gemeinschaft, daß keiner ohne die Gemeinschaft leben kann. Der Mensch ist wesenhaft ein soziales Wesen. Es kann also keiner Gott wirklich dienen, ohne auch dem Mitmenschen und der Gemeinschaft zu dienen. Christlicher Glaube kann nicht sein ohne die Bejahung und Betätigung sozialer und politischer Verantwortung. Der Christ wird also seine jeweilige Gesellschaftsordnung kritisch daraufhin befragen müssen, wie weit sie asoziales und egoistisches Verhalten und die Bildung von Kastenprivilegien begünstigt, ja zu solchem Denken und Verhalten erzieht, und er wird sich einsetzen für die Umänderung zu solchen Ordnungen, die den einzelnen in die Gemeinschaft hinein weisen, zur Verantwortung für die Gemeinschaft anleiten, ihn zugleich aber den Raum für eigene verantwortliche Urteilsbildung und Entscheidung gewähren.

h) Der Christ erkennt als Hörer des Evangeliums unsere Zeit als Zeit "zwischen den Zeiten", d.h. als Zeit, die herkommt von der schon geschehenen Offenbarung der Liebe Gottes zur Welt in der Erscheinung Jesu Christi und die hingehört auf die noch nicht geschehene Vollendung des göttlichen Heils im Reiche Gottes. Er wird von seiner "großen Hoffnung" her auch die Schritte der "kleinen Hoffnung" auf bessere Gerechtigkeit und bessere Freiheit in den gesellschaftlichen Verhältnissen tätig unterstützen; er wird zugleich in Nüchternheit der durch unser Tun wohl einzudämmenden, aber nicht zu beseitigenden Wirklichkeit der Sünde Rechmung tragen durch Bejahung der Notwendigkeit der staatlichen Ordnung und des Rechtszwanges.

i) Die Erkenntnis unserer Situation zwischen dem "Schon" und dem "Noch-nicht" schützt den Christen sowohl vor einer Resignation, die alle vorwärtsdrängende Bewegung auf bessere Ordnung hin abschneidet und den status quo ideologisch als gottgewollt rechtfertigt, wie auch vor der Versuchung, politische und soziale Tätigkeit als einen Heilsweg anzuschauen, auf dem sich das Reich Gottes als eine konfliktlose, endgültig heile Welt verwirklichen ließe. Die nüchterne Einsicht in das Unverbesserbare lähmt nicht seine Phantasie und Energie in der Arbeit am Verbesserbaren, sondern befähigt sie und schützt vor Verzweiflung bei Enttäuschungen und beim Anstoßen an die Grenze des Möglichen.

k) Gottes Interesse geht laut des Evangeliums auf die wirklichen Menschen, nicht auf irgendwelche objektiven Größen. Damit ist der Politik die Richtung auf den Menschen gewiesen, denn sie zu dienen hat. Der Politiker hat sie nicht als Material für seine Visionen und Pläne zu betrachten. Nicht die Größe und Ausweitung eines Imperiums, nicht die Macht eines Volkes, nicht die Durchsetzung einer abstrakten Rechtsforderung, nicht das Prestige, nicht die Grundsätze einer Doktrin sind die Kriterien verantwortlicher Politik, sondern der Dienst für das Wohl der ihr anvertrauten Menschen. "Nachdem Gott selbst Mensch geworden ist, ist der Mensch das Maß aller Dinge, kann und darf der Mensch nur für den Menschen eingesetzt und unter Umständen geopfert, - muß der Mensch, auch der elefanteste Mensch - gewiß nicht des Menschen Egoismus, aber des Menschen Menschlichkeit - gegen die Autokratie jeder bloßen Sache resolut in Schutz genommen werden. Der Mensch hat nicht den Sachen, sondern die Sachen haben dem Menschen zu dienen" (K. Barth, "Christengemeinde und Bürgergemeinde", 1946, 16. Abschnitt).

8. Solche Gesichtspunkte bilden nicht ein System von Prinzipien, d.g. sie geben nicht die Voraussetzungen an, die gegeben sein müssen, damit ein Christ sich am politischen Leben beteiligen kann; sie sind auch nicht eine Liste von Vorschriften, die er anderen in ultimativer Form präsentieren und selbst in starker Weise exekutieren müßte. Sie geben vielmehr die Richtung an, in der er sich mit seinem Handeln zu bewegen hat und in die sein Beitrag die Entwicklung des öffentlichen Lebens, soweit es auf ihn ankommt, drängen soll.

9. Keiner von uns tritt, wenn ihn Gottes Gebot trifft, in eine Welt ein, die noch unbestimmt wäre wie eine neue Schöpfung. Die Welt um ihn her und er selbst ist schon geprägt durch eine lange Vergangenheit, durch Traditionen aller Art, durch die Wirklichkeit des Bösen und die Wirklichkeit der göttlichen Erhaltung; die Gegenwart und wir selbst sind Ergebnis von Geschichte und Auftakt zu weiterer Geschichte. Was wir als Gottes Willen durch das Evangelium vernehmen, will also von uns übersetzt werden in diese Geschichte hinein. Wir haben nicht nach idealen Bedingungen für unser Handeln zu verlangen und auf solche Bedingungen zu warten, sondern heute, unter den faktischen Bedingungen, unsere tätige Antwort auf Gottes Anspruch zu geben. Deshalb kann Nachfolge nicht in Befolgung eines starren Systems von Grundsätzen geschehen, sondern nur in schöpferischer Phantasie, in der Freiheit, jetzt unnachgiebig zu stehen, jetzt auf Angestrebtes zu verzichten, jetzt nachgiebig sich zu fügen, jetzt scheinbar aussichtslos vorzustoßen. Von grundsätzlichem Opportunismus unterscheidet sich diese Haltung dadurch, daß sie in stetem Hören auf Gottes Gebot, in beharrlichem Festhalten der von ihm gewünschten Richtung, in brüderlicher Aussprache mit den anderen Gliedern der christlichen Gemeinde, mit der Bitte um ihren Rat und in Bereitschaft zum Anhören ihrer Kritik und ihrer Warnungen, gelebt wird.

10. Die Einsicht in die Geschichtlichkeit aller unserer Entscheidungen und Erkenntnisse gibt die Fähigkeit zur Toleranz. Von hier aus ist es dem Christen möglich, a) dem christlichen Teil seiner Umwelt die eigene Entscheidung mit allem Ernst als Frage und als Aufforderung zu gleicher Entscheidung vorzulegen, aber die Differenz von Entscheidungen zu ertragen, - b) den Christen in andoren Teilen der Welt ihre Entscheidungen nicht vorzuschreiben, wohl aber daran mitzuarbeiten, daß auch bei sehr unterschiedlichen Entscheidungen deren gleiche Herkunft und gleiche Richtung und damit die Gemeinschaft des Glaubens und des Dienstes sichtbar werden mögen, - c) mit Nichtchristen zusammenzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit ist ermöglicht durch Zusammentreffen von konkreten Wertungen, Bestrebungen, Interessen; für sie genügt partielle Übereinstimmung; sie wird durch die Differenz der Weltanschauung und der Motivierung nicht unmöglich gemacht. Es bedarf also zur Ermöglichung der Zusammenarbeit nicht der Konstruktion einer naturrechtlichen Theorie; es wird sich vielmehr je und je ereignen, welche Partner der Christ unter den Nichtchristen bei seinem Dienst an der Welt findet und wie weit diese Partnerschaft reicht. Dabei wird der Christ nie vergessen dürfen, daß der göttliche Herr, der ihn in den Dienst sendet, auch der Herr der anderen Menschen ist und mit diesen Menschen auch, solange sie ihn noch nicht erkennen, in Verbindung steht, sie zur Erkenntnis der Welt erleuchtet und ihnen neben anderen Gaben Lebenserfahrung, Unterscheidung des Guten und Bösen, Erkenntnis des zum Leben Notwendigen schenkt. Daraus folgt, daß der Christ in solcher Partnerschaft nie nur der Belehrende ist, sondern immer auch Belehrung und Hilfe von seiten der Nichtchristen zu erwarten hat. Er steht in dieser Zusammenarbeit mit dem Wahlspruch: "Prüfet alles und behaltet das Beste!" (1. Thess. 5, 21). Vorurteilslosigkeit, Unbefangenheit und Beweglichkeit sind ebenso wie Mut und Festigkeit unerlässliche Zeichen christlicher Freiheit. Eben dies bringt der Christ ein in die Zusammenarbeit mit den anderen und wirkt damit korrigierend gegen Dogmatismus, gegen Vergewaltigung der Wirklichkeit um der Doktrin willen, gegen die Heuchelei der Phrase, gegen die Selbstgerechtigkeit und gegen das Denken in Fronten, befreiend im Freimachen der guten praktischen Erkenntnisse von ihrem falschen prinzipiellen Kontext. Freiheit steht immer kritisch gegen unsere Unfreiheiten. Der Anwalt solcher Freiheit zu sein ist die Sendung des Christen im politischen Leben.

"Werke"-Kreis am 3.9.65, 19.30 Uhr
in der Wohnung von Herrn Schottstädt

Zusagen:

1. Herr Dr. Glöckner
2. Vkn. Grengel ?
3. evtl. noch Herr Meinhold
4. Pfr. Hein, Jungmännerwerk
5. Herr Burkhardt
6. Frau Dir. Spengler
7. Herr Gutsch

Absagen

- Dr. Blauert
Frl. von Schroetter
Frl. Stachat
Frau Fink
Frau Führ (Urlaub)

Evangelische Kirche
Burckhardthaus
in der DDR
Dir. Pfr. Dr. Blauert

Tagebuch-Nr.
(bei Beantwortung angeben)

Herrn
P. Bruno Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

102 104-Berlin, den 20. Juli 1965
Auguststr. 80 Bischofstr. 6-8
Telefon: 42-67-44 514141 u. 51 5747
Sparkasse der Stadt Berlin, Sparkasse 5, Konto 212
Postcheckkonto: Berlin 7751

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Einladung zur nächsten Zusammenkunft des "W e r k e " -Kreises.

Leider kann ich, da ich am 3.9.1965 im Urlaub bin, diesmal nicht kommen. Ich hoffe aber, daß Schwester Fengler, die augenblicklich im Urlaub ist, sich wird freimachen können.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Bruno, Schmitt



BERLIN C 2, den 2. Juli 1965
SOPHIENTSTR. 19
TEL: 42 94 52
PSCH: BERLIN 128 28
BANK: BSK 11/8301

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Mr

Sehr geehrter Herr Pastor Schottstädt!

Im Auftrag von Herrn Pfarrer Hein möchte ich Ihnen mitteilen, daß er am Freitag, dem 3.9., an der Sitzung teilnehmen wird.

Mit freundlichem Gruß

i.A.

Worringen, Dr. Kr.

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 14.7.1965
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

der "W e r k e" - Kreis am Freitag, den 3.9.65
trifft sich nicht in der Göhrener Str. 11, sondern:

in meiner Wohnung, Dimitroffstr. 133.

Freundliche Grüße

Ihr

Mr

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 1.7.65
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

nach Rücksprache mit den meisten Gliedern unseres Kreises ist es doch nicht mehr möglich, vor der Ferienzeit zusammenzukommen.

Ich möchte Sie darum jetzt gleich zu einem neuen Termin einladen.

Wir wollen uns am Freitag, den 3.9.65 um 19.30 Uhr in der Göhrener Straße 11 treffen und uns über "politische Diakonie" unterhalten.

Dazu bitten wir die Brüder Glöckner, Reumann und Schottstädt, sich kurz vorzubereiten.

Ein Abendessen wird vorbereitet.

Bitte lassen Sie mich wissen, wer von Ihnen am 3.9. zu uns kommt.
Freundliche Grüße und gute Wünsche für die Ferienzeit

Ihr

Bruno Mietke

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 1.7.65
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

Noch Rücksprache mit den meisten Gliedern unseres Kreises ist es doch nicht mehr möglich, vor der Ferienzeit zusammenzutreffen.

Ich möchte Sie darum jetzt gleich zu einem neuen Termin einladen.

Wir wollen uns an Freitag, dem 3.9.65 um 19.30 Uhr in der Göhrener Straße 11 treffen und uns über "politische Diakonie" unterhalten.

Dazu bitten wir die Brüder Glöckner, Reumann und Schottstädt, sich kurz vorzubereiten.

Ein Abendessen wird vorbereitet.

Bitte lassen Sie mich wissen, wer von Ihnen am 3.9. zu uns kommt.
Freundliche Grüße und gute Wünsche für die Ferienzeit

Ihr

Bruno Motsch

Anmeldungen zum 14.5.65 19.00 Uhr "Berke"-Kreis

1. Herr Dr. Blauert
2. Frl. Fengler
3. Herr Burkhardt
4. Mitarbeiterin von Herrn Burkhardt
5. Pf. Hein - kommt erst später
6. Frl. von Schroetter
7. Frau Führ
8. Frl. Rettig
9. Frl. Stachat (bleibt über Nacht)

EVANGELISCHES

JUNGMÄNNERWERK

den 4.5.1965
BERLIN C 2,
SOPHIENSTR. 19
TEL: 42 94 52
PSCH: BERLIN 128 28
BANK: BSK 11/8301

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt

1058 Berlin
Göhrnener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

So sehr ich an der Thematik innerlich interessiert bin, die wir für unsere zur Zeit laufenden Zusammenkünfte aufgenommen haben, so sehr bedauere ich es, daß ich wahrscheinlich am 14. abends nicht werde kommen können, da es sich leider nicht anders ermöglichen ließ, als diesen Tag mit einer Sitzung unseres Verwaltungsrates zu belegen. Allerdings hoffe ich zuversichtlich, daß wir nicht so sehr lange tagen, so daß ich später doch noch ein wenig dazukommen kann, um wenigstens die letzten Dinge mitanzuhören. Zum Abendbrot aber rechnen Sie bitte nicht mit mir.

Ich grüße Sie herzlich mit guten Wünschen für einen ergebnisreichen Verlauf dieses Tages als

Ihr

Mr. Hein

(Hein, Pfr.)

Evangelische Kirche
Burckhardthaus

in der DDR

Dir. Pfr. Dr. Blauert

Tagebuch-Nr. /Hz.
(bei Beantwortung angeben)

Herrn
Bruno Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Einladung zum "Werke"-Kreis am 14. Mai um 19 Uhr.

Schwester Fengler und ich werden gerne kommen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Bruno, Schottstädt

Gessner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 21.4.1965

Göhrener Str. 11

Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

hiermit lade ich Sie alle noch einmal recht herzlich zu unserem "Werke"-Kreis ein. Die nächste Sitzung findet, wie abgesprochen, am Freitag, den 14. Mai 65, 19 Uhr im Keller, hier bei uns in der Göhrener Str. 11, statt. Wir werden zuerst zusammen zu Abend essen und danach machen Bruder Glöckner und ich je eine kurze Einleitung zum Thema: "Politische Verantwortung des Christen heute".

In der Hoffnung, Sie alle bei uns begrüßen zu können - bitte teilen Sie uns mit, ob Sie kommen können - grüße ich Sie herzlich

Ihr

W

"Werke-Kreis"

Gespräch am 25.1.65, 9.00 Uhr

Zusagen

Pf. Hein bis 12.45 Uhr
Pstn. Bé Ruys
Frl. Fengler
cand. theol. Morgenrot?
Frl. von Schroetter bis 12 Uhr

Absagen

Pstn. Becker
Pstn. Führ
Frau Fink

Evangelische Kirche
Burckhardthaus

in der DDR

Dir. Pfarrer Dr. Blauert

Tagebuch-Nr. /Hz.
(bei Beantwortung angeben)

Berlin II 4, den 11. Januar 1965

Auguststr. 80

Telefon: 42 67 14

Sparkasse der Stadt Berlin, Sparkasse 5, Konto 212

Postcheckkonto: Berlin 77 51

Herrn
Pastor Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

M

Lieber Bruder Schottstädt!

Für Ihre Einladung zum "Werk-Kreis" am 25. Januar, danke ich Ihnen herzlich.

Ich begrüße es sehr, daß Sie wieder die Initiative ergriffen haben, uns einzuladen. Ich glaube auch, daß wir es nötig haben, uns ab und an in der bewährten Weise zu begegnen.

Leider bin ich am 25. verhindert. Ich habe eine Verpflichtung außerhalb von Berlin, hoffe aber, daß Schwester Fengler so rechtzeitig von ihrer Reise in der vorletzten Januarwoche zurückkommen wird, daß sie bei der Zusammenkunft dabei sein kann. Sie wird Ihnen sicher noch selber schreiben. Augenblicklich ist sie nicht in Berlin.

Mit den besten Wünschen für das angebrochene Jahr 1965
grüßt Sie herzlich

Ihr

Friedrich Schröder

~~Evangelische Kirche in Deutschland~~
Evangelisches Jungmännerwerk
~~in der Jugendkammer Ost der Evangelischen Kirche~~

den 8.1.65 H/W
Berlin C 2,
Sophienstraße 19
Fernsprecher 42 94 52
Postcheck: Berlin 128 28

An die
Goßner-Mission
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundliche Einladung zum 25. Januar. Ich liege zwar im Augenblick mal im Bett, hoffe aber zuversichtlich, daß ich Ende des Monats wieder alles tun kann, was ich tun möchte. So habe ich mir den von Ihnen vorgeschlagenen Termin notiert und hoffe sehr, daß ich dabei sein kann. Ich würde allerdings ganz gern um 12.45 aufbrechen, da ich am Montag immer unsere Hausandacht habe. Aber vielleicht kann ich auch mit einem Mitarbeiter tauschen.

Mit herzlichen und brüderlichen Grüßen bin ich

Ihr

Hein

(Hein, Pfr.)

MR

104 Berlin, 8. 1. 1965

Bonigkstr. 5

Grauenkouvoik

An die
Gossner Mission
Herrn Pastor Schottstädt

Lieber Bruder Schottstädt!

Viel herzlichen Dank für Ihre Weihnachtskarte. Da ich jetzt keine Weihnachtsbriefe mehr drucke, kriegen alle meine Freunde auch nichts mehr.

Die Einladung für den 25. Januar betreffend möchte ich doch vorschlagen, daß Sie jetzt jemand anders dazuholen aus folgenden Gründen: 1. Montags kann ich nicht, weil da ständig Hauskonferenz ist, 2. vertrete ich kein Werk mehr. Über Studenten wissen Sie aber auch ohne mich genug. 3. bin ich zeitlich jetzt sehr angespannt, weil ich neben der jetzigen Arbeit noch Unterricht in Lobetal gebe. Sie haben ja selber gemerkt, wie oft ich in den letzten Jahren absagen mußte auch ohne die Doppelbelastung.

Mit herzlichen Neujahrsgrüßen

*Ich grüße Ihnen alle Segnungen und Ihre Augen sind
Ingeborg Becker*

An die Freunde des "Werke-Kreises"

Liebe Freunde,

bereits mehrmals wurde ich von einigen aus unserem Kreis angesprochen und nach dem nächsten Treffen gefragt. In der Tat, wir waren nicht gerade fleißig, unsere Gemeinschaft in unserer besonderen Zusammenkunft zu pflegen.

So möchte ich Sie gleich zu Beginn des neuen Jahres einladen zu einem nächsten Treffen

am Montag, den 25. Januar, 9.00 Uhr vormittags,

hier in der Göhrer Str. 11 (Keller).

Wir können wieder zusammen Frühstücke und haben anschließend Zeit für das Gespräch.

Als kleine Tagesordnung schlage ich vor:

1. Unsere oekumenischen Erfahrungen und Einsichten 1964

- a) in und mit der OFK
- b) in der Studentenarbeit
- c) innerhalb unserer eigenen Werke

2. Die Programme der Werke 1965

3. Unsere weitere Zusammenarbeit

4. Verschiedenes.

Ich hoffe, daß wir einige oekumenische Freunde unter uns haben können, auf jeden Fall Dr. Ruh, der allerdings im Februar nicht mehr unter uns sein wird. Er wird theologischer Sekretär des Schweizerischen Kirchenrates in Bern. Bé Ruys ist eingeladen.

In der Hoffnung, daß die meisten von Ihnen sich diesen Vormittag freimachen können - wir können bis zum Mittagessen um 13 Uhr zusammen sein, haben dann hier mit den Mitarbeitern ein Mittagsgesetz, und Sie können auch noch das Mittagessen mit uns einnehmen - bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr

BS. Teilen Sie uns bitte mit,
ob und wie lange Sie kommen.

Bruno Schottstädt

Berlin NO. 55, am 14.4.1964
Dimitroffstr. 133
Ruf: 53 50 06

Liebe Freunde,

nachdem wir am 5.4. bei Blauerts waren, wollen
wir uns, wie abgesprochen,

am Donnerstag, den 18.6.64 um 19.30 Uhr

bei Bruder Gutsch, Berlin-Weißensee, Feldtmannstr. 120, treffen.
An diesem Abend wird der oekumenische Helfer, Dr. Ruh, Neuestes
aus dem Leben und der Arbeit von Karl Barth erzählen.

Bitte notieren Sie den 18.6. vor und melden Sie sich bei Bruder
Gutsch direkt an (Tel.: 56 32 13).

Verteiler:

Pastorin Becker

Frau Fengler

Frl. von Schroetter

Dr. Blauert

Herr Burkhardt

Fr. Dr. Freyss

Pf. Dr. Glöckner

Vkn. Christa Grengel

Waldemar Schewe

Dr. Fr. Fink

• Guhr, Oranienburg-Eden

Pf. Günter Hein

Herr Beltz

Herr Gutsch

Herr Dr. Ruh

Frau Führ

Freundliche Grüße

Ihr

Mr.

Bruno Schottstädt

Berlin NO. 55, am 14.4.1964
Dimitroffstr. 133
Ruf: 53 50 06

Liebe Freunde,

nachdem wir am 3.4. bei Blauerts waren, wollen
wir uns, wie abgesprochen,

am Donnerstag, den 18.6.64 um 19.30 Uhr

bei Bruder Gutsch, Berlin-Weißensee, Feldtmannstr. 120, treffen.
An diesem Abend wird der oekumenische Helfer, Dr. Ruh, Neuestes
aus dem Leben und der Arbeit von Karl Barth erzählen.

Bitte notieren Sie den 18.6. vor und melden Sie sich bei Bruder
Gutsch direkt an (Tel.: 56 32 13).

Freundliche Grüße
Ihr

Bruno Schottstädt

Bruno Schottstädt

Berlin NO. 55, am 21.2.1964
Dimitroffstr. 133
Ruf: 5350 06

Liebe Freunde,

Bruder Blauert hat uns für Freitag, den 3.4.64
abends 19.30 Uhr zu sich in seine Wohnung, Greifswalder Str. 194,
eingeladen. Ich werde von meiner Indien-Reise erzählen.

Freundliche Grüße

Ihr

me

Verteiler:

Pastorin Becker ✓)	Herr u. Frau Fink, Bln.-Karlshorst
Frl. Fengler N. 4 Augenstr. ✓)	Pf. Elkehard Guhr, Oranienburg-Eden
Frl. von Schroetter	Pf. Günther Hein, Berlin N. 4
Dr. Blauert	Herr Walter Beltz
Herr Burkhardt ✓)	" Dr. Ruh
Dr. Freyss ✓)	" Gutsch
Pf. Dr. Glöckner	
Vkn. Christa Grengel	
Waldemar Schewe	

0231 3857

Gossner-Mission in der DDR

Berlin N 58, am 24.1.1964
Göhrener Str. 11
Ruf 44 40 50

Liebe Freunde, am Mittwoch, dem 29.1.64, 14.30 Uhr ist bei uns hier in der Göhrener Str. 11 Herr Waetjen, ein Mitarbeiter von Danilo Dolci, zu Gast. Er wird uns über die Arbeit in Partinico/Sizilien, berichten, und wir haben Gelegenheit, miteinander Fragen, die in Zusammenhang mit der Entwicklungsarbeit stehen, zu diskutieren.

Wir laden Sie zu diesem Nachmittag herzlich ein. Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie kommen können.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Br. W.

gesandt an Leute a.d. "Werke"-Kreis
außerdem " - P. Althausen
Dr. Brigitte Grell
✓Ob.-Kons-Rat Hootz
- Waltraut Hopstock
vP. Gerhard Johann
Dr. Herb. Landmann zu Kür
Pf. Johs. Mickley
- Carl Ordnung
Walter Romberg
- Karin Spaeth
- Renate Trautmann
✓Pf. Schrem
✓Pf. Kroel

Pf. Klein, Oberf. H. Engelsdorf, 114

EVANGELISCHES
JUNGMÄNNERWERK



BERLIN C 2, am 22.1.1964

SOPHIENTSTR. 19

TEL: 42 94 52

PSCH: BERLIN 128 28

BANK: BSK 11/8301

H/W.

Herrn

Prediger Bruno Schottstädt

B e r l i n N O 55
Dimitroffstr. 135

Lieber Bruder Schottstädt!

Darf ich Sie davon informieren, daß wir den Werkekreis das nächste Mal für Freitag, den 3. April, und zwar abends, vorgesehen haben. Bruder Dr. Blauert hat eine Einladung ausgesprochen. Vielleicht setzen Sie sich noch mit ihm in Verbindung ehe Sie entsprechende Einladungen herausgehen lassen.

Wie war es in Indien? Kamen Sie befriedigt zurück? Wir sind gespannt auf Ihren Bericht, den wir dann wohl am 3.4. hören dürfen.

Mit herzlichen und brüderlichen Grüßen bin ich

Ihr
Hein.
(Hein, Pfr.)

Bruno Schottstädt

Berlin NO. 55, am 26.11.1963
Dimitroffstr. 133
Ruf: 53 50 06

Liebe Freunde,

unser nächstes Zusammensein soll wieder ein gemeinsames Frühstück sein: am Montag, den 13. Januar 64 um 8.30 Uhr. Einladender ist Bruder Hein vom Jungmännerwerk. Wir treffen uns bei ihm in der Sophienstr. 19. Spätestens um 11.00 Uhr wollen wir schließen.

Wenn alles klappt, fahre ich am 10.12. für 4 Wochen nach Indien. Vielleicht kann ich Ihnen am 13.1. schon berichten.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und freundliche Grüße

Verteiler:

Pastorin Becker)
✓arl. Fengler) Burckhardthaus
Pf. v. Schroetter)
Br. Blauert)
Herr Burkhardt) -
✓Fr. Dr. Freyss)
✓Pf. Dr. Glöckner)
Vkn. Christa Grengel) Stud. Gde.
Galdenau Schewe)

ab. 13. Borigoh
Ihr
Herr u. Frau Fink, Bln.-Karlshorst
Pf. Ekkehard Guhr, Oranienburg-Eden
Pf. Günter Hein, Berlin O. 112
Herr Walter Beltz
Herr Dr. Ruh
Herr Gutsch (wenn Herr Hein nicht da ist,
Fol. Heinrich einladen,

22. II. 63

Lieber Brix!

Der mir liegt seit 11. II. Dein Einladung an
Fräulein Klocke. Ich wollte noch am 11. anfe, war
dann aber schon aufweg. Zu schade, dass sich
die Familie hinge. Am gleichen Tag habe
Lp. Brix eingeladen. Ich konnte und durst nicht
nein. Wollte ihr also mitteilen, dass ich
nicht auf dieser Meinung, sondern auf Dein Magd
wegklicke. Hoffentlich bei nächster "hal".

Herrliche Frühe

Ihr
Herr
Herr

Bruno Schottstädt

Berlin NO. 55, am 5.11.1963
Dimitroffstr. 133
Ruf: 53 50 06

Liebe Freunde,

unser kleine "Werke"-Kreis in Berlin war sehr lange nicht mehr beieinander. Inzwischen ist Bruder Orphal nach Magdeburg verzogen, und es fällt auf mich zurück, wieder neu einzuladen. Leider habe ich im November kaum noch einen Abend frei und möchte darum den Versuch machen, Sie wieder zu einem Frühstück am Montag, 11. Novbr. 9.00 Uhr - hier in der Göhbener Str. 11 - einzuladen. Wir wollen spätestens um 11.00 Uhr unser Zusammensein beschließen.

Bitte teilen Sie uns doch in dieser Woche mit, ob Sie mit uns das Frühstück einnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Mr

Verteiler:

Vkn. Becker, Berlin N.4, Auguststr- 82

Fräulein von Schroetter, " . 82

Herr Burckhardt, Bln.-WBs., Langhansstr. 105

Fr. Dr. Freyss, Berlin N. 58, Schönhauser Allee 141

Herr u. Fr. Fink, Bln.-Karlshorst, Stechlin-Str. 34

Pf. Dr. Glöckner } Ev.

Vkn. Christa Grengel } Stud. Gd., Berlin C. 2, Bischofstr.6-8
Waldemar Schewe }

Pf. Ekkehard Guhr, Oranienburg.Eden, Südweg 349

Pf. Günter Hein, Berlin O. 112, Baenschstr. 50

Herr Walter Beltz, Berlin N. 113, Schivelbeiner Str. 141

*Heimische
Gruppe
Hs. Rübs*

Bruno Schottstädt

Berlin NO. 55, am 7.6.1963
Dimitroffstr. 133
Ruf: 53 50 06

An die Freunde des "Werke-Kreises"

Der Hausabend am 12.6.63 fällt aus. Neuer Termin und Ort
wird noch mitgeteilt.

Verteiler:

Burckhardthaus: Vkn. Becker
Frl. von Schroetter

Freundliche Grüße

Ihr

UR

Hilfswerk: Fr. Dr. Freyss
Herr Burckhardt

Stud. Gde. Pf. Dr. Glöckner
Vkn. Christa Grengel
cand. theol. Krellner *Schwe*

Herr u. Frau Fink

Pf. Guhr

Pf. Hein

Herr Beltz

Bruno Schottstädt

Berlin NO.55, am 16.4.1963
Dimitroffstr. 133
Ruf: 53 50 06

An die Freunde des "Werke-Kreises"

Hiermit laden wir Sie nochmal ein zu unserem nächsten Hausabend am Montag, 29.4.63, 20.00 Uhr in unsere Wohnung, Dimitroffstr.133. Wir haben wahrscheinlich einen Marxisten aus Polen unter uns, falls der nicht kaum, Dr. Piacentini, ebenfalls Marxist und ehemaliger Mitarbeiter von Danilo Dolci in Sizilien.

In der Hoffnung, Sie alle wiederzusehen, grüße ich Sie herzlich

Verteiler:

Burckhardthaus: Vkn. Becker

Frl. von Schroetter

Hilfswerk: Fr. Dr. Freyss

Herr Burkhardt

Stud.Gde:

Pf. Orphal

Vkn. Schmidt

Herr Krellner

Ihr

Herr u. Frau Fink

Pf. Guhr

Pf. Hein

Herr Beltz

Bruno Schottstädt

Beck

Fink

Berlin NO. 55, am 25.9.1962
Dimitroffstr. 133
Ruf: 53 50 06

Liebe Freunde,

der nächste "Werke"-Abend soll

am Mittwoch, den 7. November 62 um 19.30 Uhr

bei uns (Dimitroffstr. 133)

sein. Bitte den Termin vormettieren.

ges. an die Leute, die am letzten Abend,
24.9.62 bei Herrn Burkhardt

nicht dabei sein konnten:

Frau Annegret Fink,

Pf. Guhr abgäng. 2. Okt. 62)

Pf. Hein abgäng. 1. Oct. 22.9.62)

Pf. Orphal und

Frl. Ehlert

Fründliche Grüße
Ihr

BR